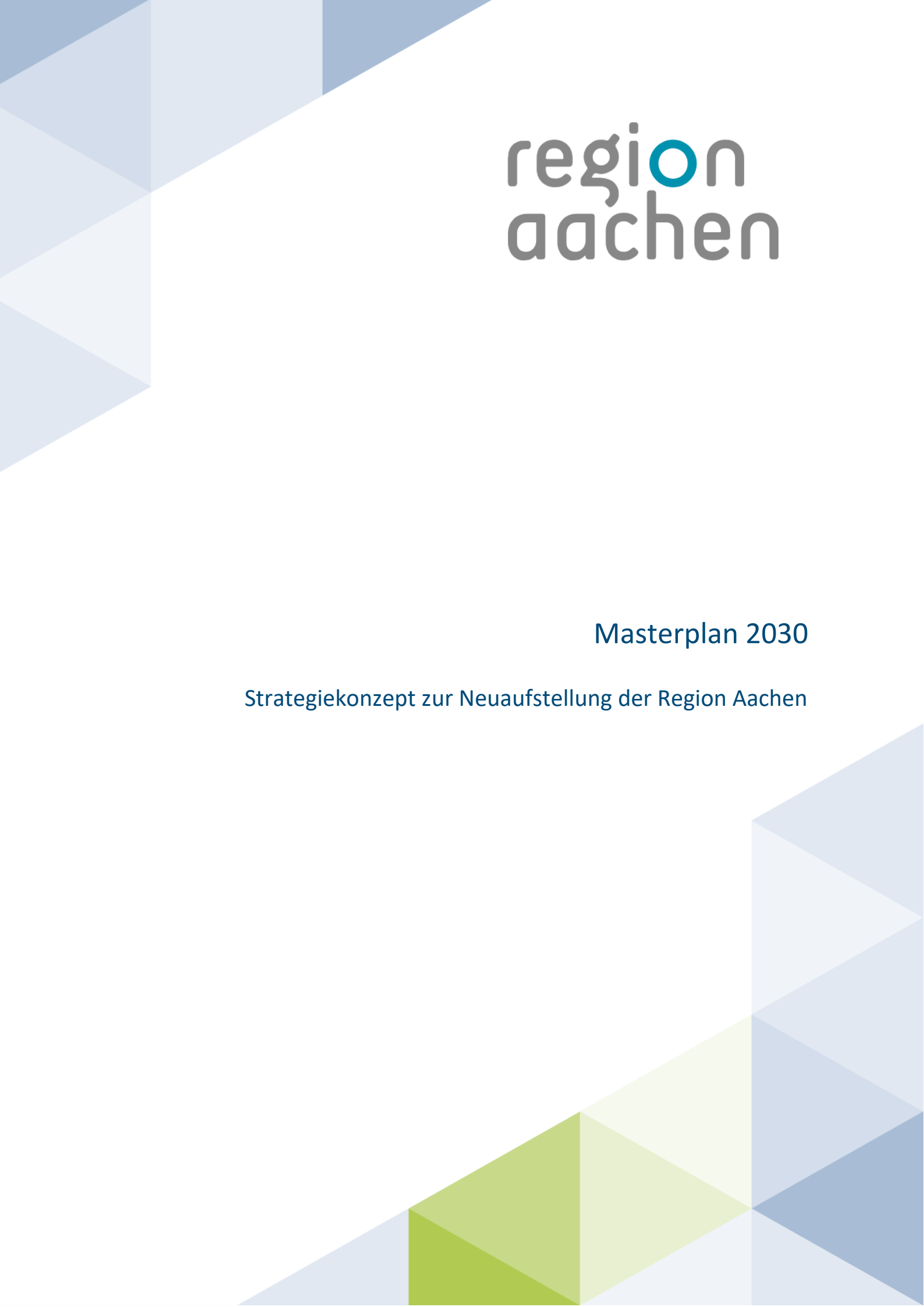




region aachen

Masterplan 2030

Strategiekonzept zur Neuaufstellung der Region Aachen

Auftraggeber

Region Aachen Zweckverband
Ulla Thönnissen, Geschäftsführerin
Rotter Bruch 6
52068 Aachen

Autoren

agiplan public
Kölner Straße 80-82
45481 Mülheim an der Ruhr

Dr. Sven Wardenburg
Hendrik Berns

Copyright agiplan GmbH

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung der Autoren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Mikroverfilmung, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Medien sind ohne Zustimmung der Herausgeber nicht gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Management Summary	4
2	Methodisches Vorgehen	5
3	Die Region Aachen	6
3.1	Wirtschaftsstruktur	8
3.2	Beschäftigung & Fachkräfte	13
3.3	SWOT-Analyse	18
4	Leitziel, strategische Ziele und Handlungsfelder	19
4.1	Sicherung einer starken Fach- und Arbeitskräftebasis	22
4.2	Langfristige Bindung von Fach- und Arbeitskräften an die Region durch Stärkung des kulturellen Angebots und der kulturellen Bildung	26
4.3	Stärkung der (digitalen) Gesundheitswirtschaft	28
4.4	Sicherung der Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts	31
4.5	Regionalmarketing	33
4.6	Fördermittelmanagement	33
4.7	Regionale Entscheidungsfindung & Konsensbildung	34
5	Anhang	35

1 Management Summary

Der Region Aachen Zweckverband hat im März 2023 einen Prozess der strategischen Neuaufstellung begonnen, dessen Ergebnis als Leitlinie der zukünftigen Arbeit des Zweckverbands dienen und eine zielgerichtete Regionalentwicklung ermöglichen soll. Dies dient der Anpassung an die aktuellen Herausforderungen der Strukturentwicklung der Region Aachen und der effizienteren Ausführung der dem Zweckverband satzungsmäßig übertragenen Aufgaben.

Als übergeordnetes Leitziel wurde in diesem Prozess frühzeitig die Unterstützung der „zukunfts-fähigen nachhaltigen Transformation der wirtschaftlich gut aufgestellten Region Aachen (und Euregio) mit dem Schwerpunkt der Fach- und Arbeitskräftesicherung“ definiert. Mit dem vorliegenden Strategiekonzept wird der Prozess der Neuausrichtung weitergeführt. Zentraler Baustein dessen ist die Erarbeitung eines tiefergehenden Zielbildes, das das Leitziel in verschiedene strategische (Teil-)Ziele und Handlungsfelder operationalisiert. Die Grundlage für die Erstellung des Zielbilds bildet eine Analyse der Wirtschaftsstruktur der Region Aachen. Im Zuge der Analyse wurden besondere Handlungsbedarfe in den Feldern Fachkräftesicherung, Strukturwandel, Innovationsförderung und Gesundheitswirtschaft identifiziert und durch vier strategische Ziele adressiert:

1. Sicherung einer starken Fach- und Arbeitskräftebasis

Die Verfügbarkeit von Fachkräften wird für die Region zu einer zunehmenden Herausforderung. Zur Sicherung der zukünftigen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sind daher Maßnahmen durchzuführen, die darauf abzielen, Fachkräftepotenziale zu heben und die Verfügbarkeit von Fachkräften für die regionale Wirtschaft zu sichern.

2. Langfristige Bindung von Fachkräften an die Region durch Stärkung des kulturellen Angebots

Durch die Verbesserung weicher Standortfaktoren wie z. B. der Stärkung des kulturellen Angebots soll die langfristige Bindung von Fachkräften an die Region Aachen verbessert werden und somit sichergestellt werden, dass die Region Aachen als ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort wahrgenommen wird und ausreichend Freizeitangebote bereithält.

3. Stärkung der (digitalen) Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft ist der beschäftigungsreichste Leitmarkt der Region Aachen mit einer hohen Wachstums- und Innovationsdynamik. Sowohl in der digitalen Medizin mit den Themen Telemedizin, Künstliche Intelligenz, Personalisierte Medizin, Robotik als auch im Bereich der Medizintechnik zählt die Region Aachen bereits heute auch überregional zu den Innovationstreibern. Strukturwandel und demografischer Wandel bieten weitere Perspektiven, innovative Lösungen aus der Region in der Region zur Anwendung zu bringen und damit Unternehmen zu gründen, Wertschöpfung zu erzielen und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Es gilt nun, die Fachkräfteverfügbarkeit für diese personalintensive Branche zu sichern, die vorhandenen Stärken und Kompetenzen der Region zu einer Modellregion für digitale Medizin und Gesundheitswirtschaft auszubauen und nach außen zu platzieren.

4. Sicherung der Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts

Megatrends, Transformationsherausforderungen und multiple globale und regionale Krisenergebnisse erfordern von Regionen und ihren Akteur:innen eine hohe Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit. Die Region Aachen tritt in erster Linie als vernetzende und moderierende Instanz auf, die durch regionale und überregionale Kooperationen und Projektbegleitungen insbesondere in der Euregio Maas-Rhein und im Strukturwandelgebiet Rheinisches Revier zur Innovationskraft des Wirtschaftsstandorts beiträgt und den regionalen Konsens zwischen allen beteiligten Partner:innen und Stakeholdern herbeiführt.

2 Methodisches Vorgehen

Die Erarbeitung des Strategiekonzepts gründet auf einer Meta-Analyse bestehender Strategien und Studien zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region Aachen sowie auf bestehenden strategischen und inhaltlichen Vorarbeiten des Zweckverbands. Auf dieser Basis wurde eine Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur erstellt und in einer anschließenden SWOT (Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken) -Analyse die Chancen und Herausforderungen der Region verdichtet. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden dann in ein handlungsorientiertes strategisches Zielbild, bestehend aus einem Leitziel, strategischen Zielen und Handlungsfeldern überführt, das als Grundlage der künftigen Arbeit des Zweckverband Region Aachen dienen soll.

Es wurde im Rahmen der Erstellung dieses Strategiekonzepts auf Primäranalysen oder Beteiligungsverfahren verzichtet, sondern ausschließlich auf vorliegende Studien, Berichte und Vorarbeiten aus der Region Aachen zurückgegriffen. Die verwendeten Literatur- und Datenquellen sind im Anhang dargelegt.

Der inhaltliche Rahmen der erarbeiteten Strategie wird durch die Satzung des Zweckverbands Region Aachen vorgegeben. Diese grenzt die Aufgaben der Region Aachen klar von den Aufgaben kommunaler Institutionen sowie der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft AGIT (Aachen Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer) ab, die in erster Linie Aufgaben der regionalen Wirtschaftsförderung wahrnimmt. Damit ist vorgegeben, dass es sich bei diesem Strategiekonzept nicht um ein ganzheitliches Konzept zur wirtschaftlichen Entwicklung handelt, sondern das Konzept auf die Handlungsbereiche des Zweckverbands Region Aachen zugeschnitten ist. Die bereits bestehenden Vorarbeiten wurden so aufgearbeitet, dass im Ergebnis ein handlungsleitendes Strategiekonzept für die Arbeit des Zweckverbands der Region Aachen steht, der dadurch in der Lage ist, seine satzungsgemäß übertragenen Aufgaben effizient und gewinnbringend für die Region wahrzunehmen und in der Kooperation mit den Institutionen der Kommunen, der Region und der Euregio Maas-Rhein eine ganzheitliche und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in der Region Aachen zu ermöglichen.

In einem ersten Arbeitsschritt der strategischen Neuausrichtung wurde auch ein erstes Zielbild für die künftige Arbeit der Region Aachen erarbeitet, das als Arbeitsgrundlage für dieses Konzept dient und im Bearbeitungsprozess sukzessive weiterentwickelt wurde (vgl. Abb. 1.).

Zukünftige Schwerpunkte und Handlungsfelder



Abbildung 1: Strategieschema der Region Aachen. Bildquelle: Zweckverband Region Aachen (09/23): Evaluation und Neuausrichtung der Region Aachen.

3 Die Region Aachen

Der Region Aachen Zweckverband vertritt die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg sowie die Stadt Aachen und die StädteRegion Aachen und nimmt dort Aufgaben einer regionalen Entwicklungsgesellschaft in der Region selbst und in der Euregio Maas-Rhein wahr, die neben der Region Aachen aus dem südlichen Teil der niederländischen Provinz Limburg sowie den belgischen Provinzen Limburg und Lüttich sowie Ostbelgien besteht. Diese internationale Vernetzung ist für die Region aufgrund ihrer Grenzlage im Südwesten Nordrhein-Westfalens von besonderer Bedeutung.

Der Fokus des Zweckverbands liegt auf der Initiierung und Umsetzung von regionalen und grenzüberschreitenden Netzwerken und Kooperationsprojekten mit Partner:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Er bündelt regionale Interessen und vertritt diese in Institutionen und Gremien der überregionalen Zusammenarbeit. Darüber hinaus realisiert die Region Aachen als regionale Partnerin des Landes Nordrhein-Westfalen die Landesstrukturpolitik vor Ort. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen dabei auf den Entwicklungsbereichen Wirtschaft und Fachkräfte, Bildung, Kultur, Gesundheit und Infrastruktur.

In der Region Aachen leben ca. 1,3 Millionen Menschen auf einer Fläche von etwa 3.500 km² in 46 Städten und Gemeinden. Hieraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 358 Einwohner:innen je Quadratkilometer. Damit ist die Region im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen

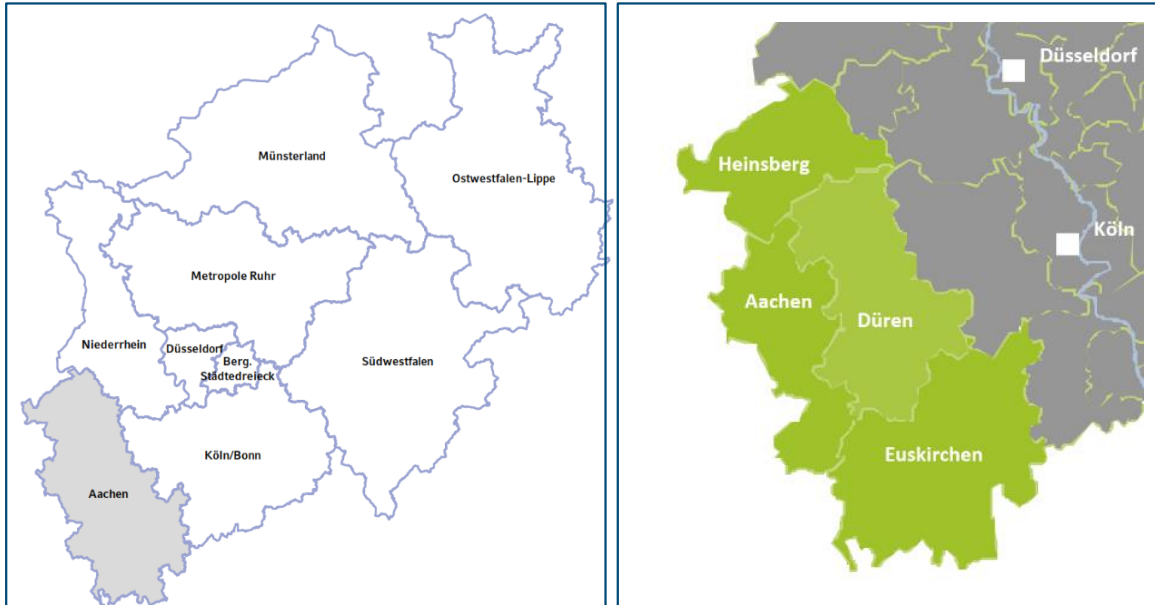


Abbildung 2 Region Aachen, benachbarte Wirtschaftsregionen und Lage in NRW. Bildquellen: NRW.Bank.Research (2023): Regionalwirtschaftliche Profile Nordrhein-Westfalen 2022. Region Aachen. S.2; eigene Darstellung agiplan public.

(532 Einwohner:innen je Quadratkilometer) eher dünn besiedelt, während sie im Vergleich zu Deutschland (238 Einwohner:innen je Quadratkilometer) eher dicht besiedelt ist.¹ Innerhalb der Region Aachen bestehen dabei Unterschiede zwischen den überwiegend ländlich geprägten Landkreisen und der – auch durch die Stadt Aachen – urban geprägten StädteRegion Aachen, in der 44 % der Bürger:innen der Region leben.² Die Bevölkerungsentwicklung verläuft vergleichbar zu der Nordrhein-Westfalens. Die Bevölkerungsvorausberechnung geht jedoch davon aus, dass die Region Aachen ihren Wachstumstrend länger fortsetzen wird als Nordrhein-Westfalen, wo ab den 2030er Jahren ein Rückgang der Bevölkerung erwartet wird.³

Die Region ist stark vom Strukturwandel betroffen. Durch das Ende der Braunkohleverstromung werden neben dem Verlust an Arbeitsplätzen auch Auswirkungen auf die Versorgung der energieintensiven Branchen haben. Die daraus erwachsenen Herausforderungen erfordern die Weiterentwicklung des wirtschaftlichen Profils. Gleichzeitig stehen im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes zum Kohleausstieg bis 2038 erhebliche Fördermittel für die Bewältigung des Strukturwandels zur Verfügung.

¹ NRW.Bank.Research (2023): Regionalwirtschaftliche Profile Nordrhein-Westfalen 2022. Region Aachen. S.3

² NRW.innovativ (2023): Regionales Innovationsprofil Region Aachen. Abstimmungsentwurf Januar 2023. S.8

³ Ebd. S.15

3.1 Wirtschaftsstruktur

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein etabliertes Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von geographischen Räumen. Die Region Aachen erwirtschaftete im Jahr 2017 ein BIP je Erwerbstätigen von 64.835 € auf und lag damit unter der durchschnittlichen Produktivität in NRW (72.708 € je Erwerbstätigen) und des Bundes (74.032 € je Erwerbstätigen). Innerhalb der Region bestehen jedoch Unterschiede. Die StädteRegion Aachen liegt mit einem BIP von 67.807 € je Erwerbstätigen deutlich näher am Landes- und Bundesdurchschnitt als der Kreis Heinsberg mit 60.351 € je Erwerbstätigen.⁴ Die Produktivität je Arbeitsstunde von 51,90 € in der Region Aachen liegt damit ebenfalls unter dem Landesdurchschnitt von 55,60 €.⁵ Im Betrachtungsraum 2007-2017 stieg das BIP je Erwerbstätigen um 30,5 %, während in NRW eine Steigerung von 37,1 % und im Bund von 35,9 % erreicht werden konnte.

Die Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die Wirtschaftsbereiche im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen zeichnet sich besonders durch ein stark ausgeprägtes produzierendes Gewerbe und die starke Stellung öffentlicher und sonstiger Dienstleistungen im tertiären Sektor aus⁶

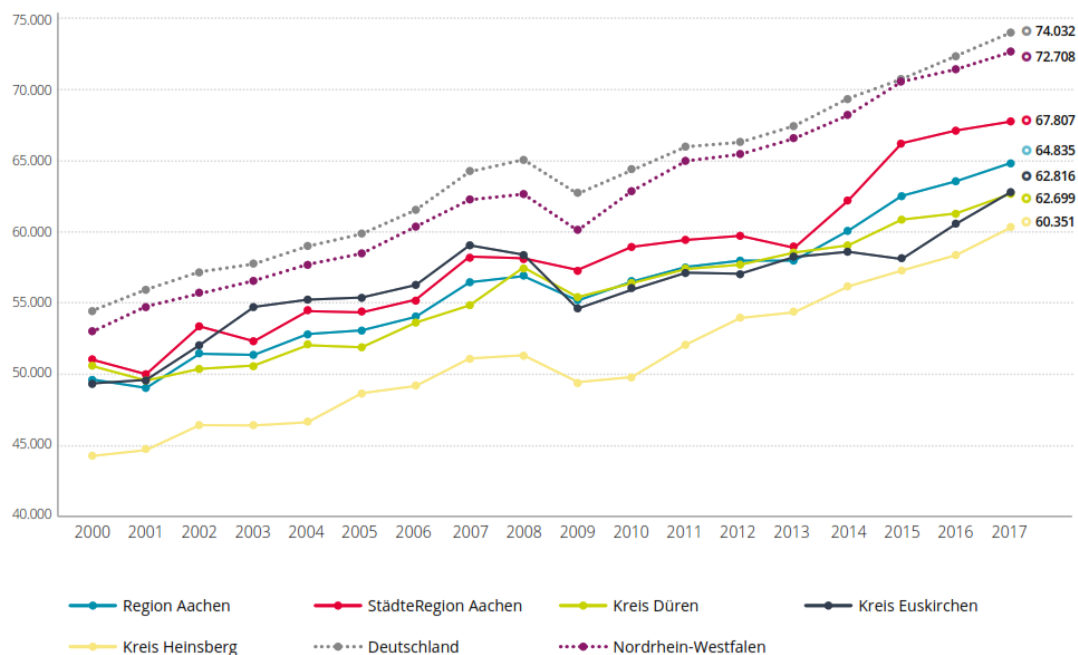


Abbildung 3 Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen. Bildquelle: Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.15

⁴ Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.15

⁵ NRW.Bank.Research (2023): Regionalwirtschaftliche Profile Nordrhein-Westfalen 2022. Region Aachen. S.20

⁶ Der Wirtschaftsbereich erfasst die Bereiche Erziehung, Gesundheit und private Haushalte

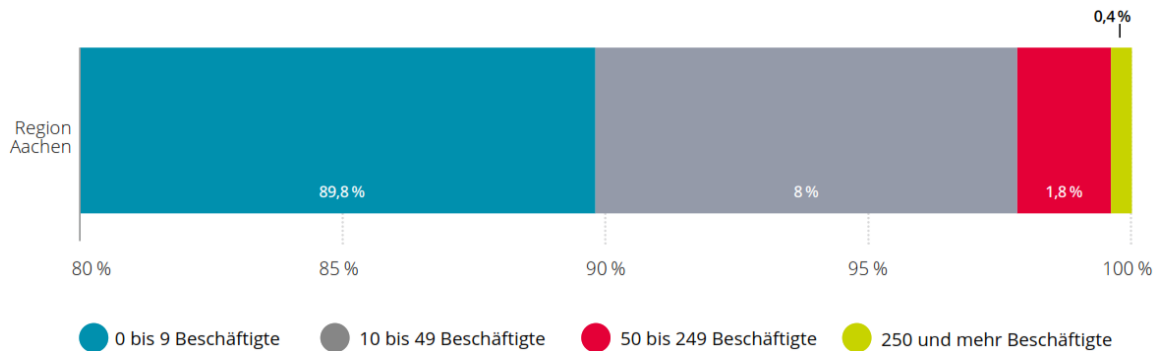


Abbildung 4 Unternehmen und deren Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen. Bildquelle: Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.16

Das Baugewerbe ist etwa 20 % stärker an der Bruttowertschöpfung der Region Aachen beteiligt als in Nordrhein-Westfalen, während die öffentlichen und sonstigen Dienstleistungen einen etwa 12 % höheren Anteil an der Wertschöpfung aufweisen als im Landesvergleich. Die Wirtschaftsbereiche Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie Finanz-, Versicherungs-, und Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen sind hingegen geringer repräsentiert als dies in NRW der Fall ist.

Die Gewichtung der Wirtschaftsbereiche ist dabei innerhalb der Region Aachen heterogen. Während der Fokus des Dienstleistungssektors in der StädteRegion Aachen liegt, ist in den Kreisen Düren und Euskirchen das produzierende Gewerbe stark ausgeprägt. Die stärksten Anteile des Baugewerbes sind im Kreis Heinsberg zu finden.⁷ Darüber hinaus verfügt die Region über einen starken Besatz an kleinen und mittleren Unternehmen, die insbesondere in den Flächenkreisen der Region überdurchschnittlich ist.

Seit 2017 orientiert sich die wirtschaftliche Entwicklung der Region Aachen an sechs Leitmärkten, die aus den bestehenden Stärken der Wirtschaftsstruktur abgeleitet wurden. Sie zeichnen sich durch einen hohen Beschäftigten-, Umsatz und/oder Unternehmensanteil in der Region aus und umfassen zusammengefasst mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der erzielten Umsätze in der Region Aachen.⁸ Die sechs Leitmärkte sind Informations- & Kommunikationswirtschaft, Produktionstechnik & Werkstoffe, Mobilität & Logistik, Energie-, Wasser- & Abfallwirtschaft, Gesundheitswirtschaft & Life Science sowie Bildung & Forschung und lassen sich in verschiedene Teilmärkte untergliedern (vgl. Abb. 5).

Die Anteile der Leitmärkte am Umsatz, die Anzahl der Unternehmen und die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verteilt sich heterogen. Größter Leitmarkt gemessen am Umsatz ist demnach der Leitmarkt Produktionstechnik und Wertstoffe mit 26,4 % des gesamten Umsatzes der Region Aachen, während nach der Beschäftigtenzahl der Leitmarkt Gesundheit & Life Science den größten Anteil besitzt.⁹ Primäres Beschäftigungsfeld innerhalb des Leitmarkts ist die stationäre und

⁷ NRW.Bank.Research (2023): Regionalwirtschaftliche Profile Nordrhein-Westfalen 2022. Region Aachen.S.24

⁸ Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.31

⁹ Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.33

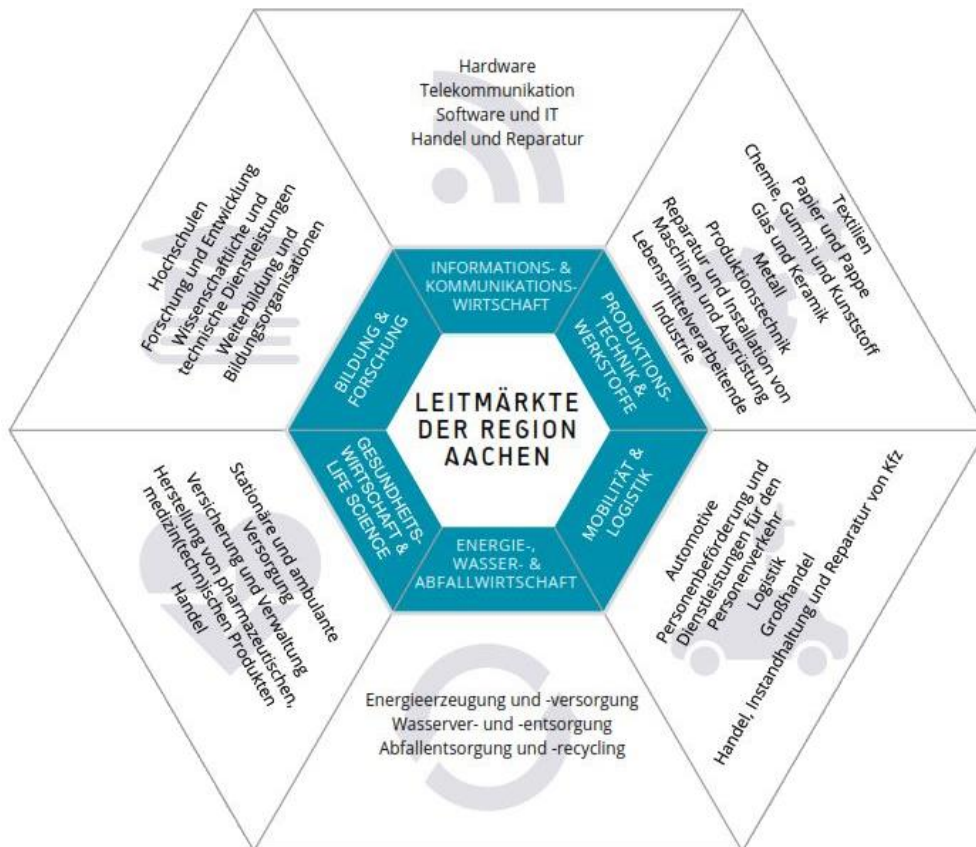


Abbildung 5 Leitmärkte der Region Aachen. Bildquelle: Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.11

ambulante Versorgung mit einem Beschäftigtenanteil von 87,6 % und dem größten Personalwachstum aller Leitmärkte in den vergangenen Jahren. Der kleinste Leitmarkt Informations- und Kommunikationswirtschaft erreicht in keinem der drei Metriken einen Marktanteil von mehr als 5 %. Eine Übersicht über die Verteilung der Umsatz-, Unternehmens- und Beschäftigtenanteile stellt Abbildung 6 dar.

Im Betrachtungszeitraum 2016 – 2019 ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Leitmärkten in der Region um 9 % gestiegen, während der Anstieg in Nordrhein-Westfalen bei 6 % und in Deutschland 7,1 % beträgt. Lediglich die beiden Leitmärkte Bildung und Forschung sowie Produktionstechnik und Werkstoffe verzeichneten ein geringeres Wachstum als NRW und Deutschland, während die Leitmärkte Mobilität und Logistik sowie Gesundheitswirtschaft und Life Science einen deutlich größeren Personalzuwachs aufweisen.¹⁰ Auch für die zukünftige Entwick-

¹⁰ Ebd. S.32

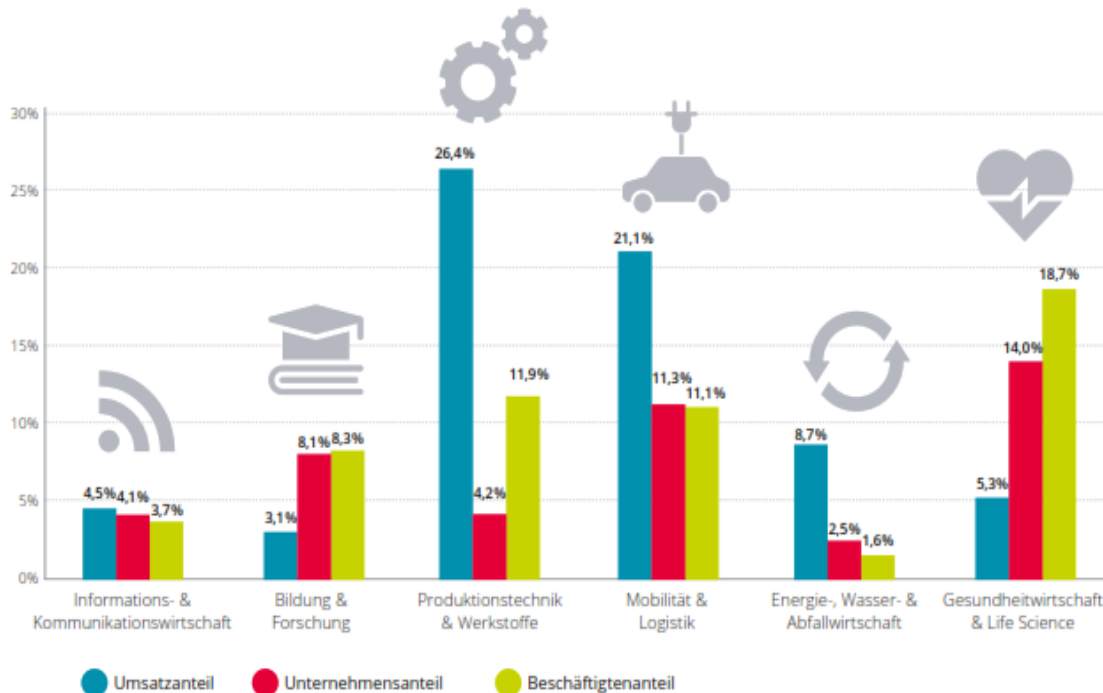


Abbildung 6 Umsatz-, Unternehmens- und Beschäftigtenanteile der Leitmärkte. Bildquelle: Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.33

lung der Region Aachen spielen die Leitmärkte eine zentrale Rolle, da sie viele zentrale Innovationsthemen der Region abbilden. Neben den Leitmärkten wurde für die Zukunft zusätzlich das Themenfeld Kreislaufwirtschaft in der Lebensmittelindustrie als grenzüberschreitendes Thema identifiziert.¹¹

Die Region verfügt über eine Vielzahl (international) anerkannter Forschungs- und Innovationseinrichtungen, insbesondere die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH), die FH Aachen sowie das Forschungszentrum Jülich im Kreis Düren. Dadurch liegt in der StädteRegion Aachen und im Kreis Düren der Anteil der Beschäftigten in Forschung & Entwicklung und die Patentintensität (Patente je 100.000 Erwerbstätige) deutlich über dem Durchschnitt, während sie in den Kreisen Euskirchen und Heinsberg deutlich darunter liegen.¹² Die stark ausgeprägten Innovationsaktivitäten der StädteRegion Aachen verschaffen der Region insgesamt den Status eines Innovationsstandortes, mit einem besonderen Fokus auf Ingenieurs- und Naturwissenschaften. Eine detaillierte Übersicht über die Patentintensität und den FuE-Besatz ermöglicht Abbildung 7.

¹¹ NRW.innovativ (2023): Regionales Innovationsprofil Region Aachen. Abstimmungsentwurf Januar 2023. S.34

¹² Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.24

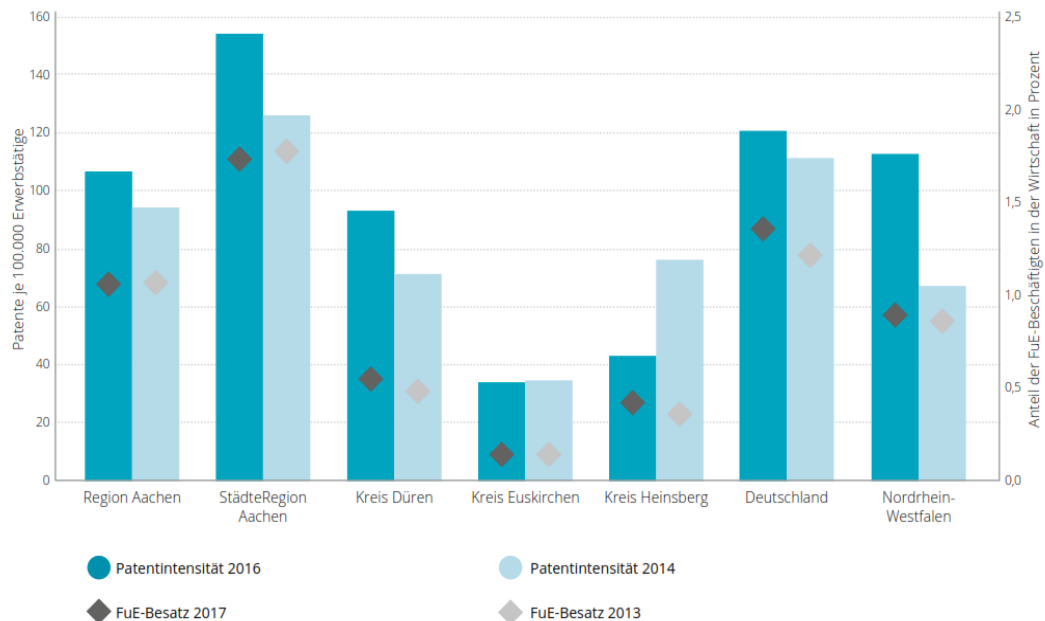


Abbildung 7 Innovationskraft der regionalen Wirtschaft gemessen an der regionalen Patentintensität und dem Anteil der FuE-Beschäftigten in der Wirtschaft. Bildquelle: Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.24

Die Region Aachen weist im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen und der Bundesrepublik eine leicht geringere Gründungsintensität von 29,4 Gründungen je 10.000 Erwerbstätigen auf, während dieser Wert für NRW bei 30,8 und auf Bundesebene bei 31,7 liegt. Erneut liegt die StädteRegion Aachen mit einer Gründungsintensität von 32,3 über dem Landes- und Bundesdurchschnitt, während die Kreise Düren (27,7), Euskirchen (25,2) und Heinsberg (27,6) diese leicht unterschreiten. Die höchste Gründungsintensität in technologie- und wissensintensiven Branchen finden in der Kreativwirtschaft statt, darauf folgen wissensintensive Dienstleistungen, der High-Tech Sektor und der IKT-Sektor. Die StädteRegion Aachen kann als einziges Teilgebiet die durchschnittliche Gründungsintensität des Landes NRW in allen vier Branchen übertreffen, während die drei Flächenkreise die Durchschnittswerte in allen vier Branchen unterschreiten.¹³ Abbildung 8 stellt die Verteilung von Innovationsakteuren in der Region Aachen dar und weist lokal fokussierte Innovationsfelder aus.

¹³ NRW.innovativ (2023): Regionales Innovationsprofil Region Aachen. Abstimmungsentwurf Januar 2023. S.29f

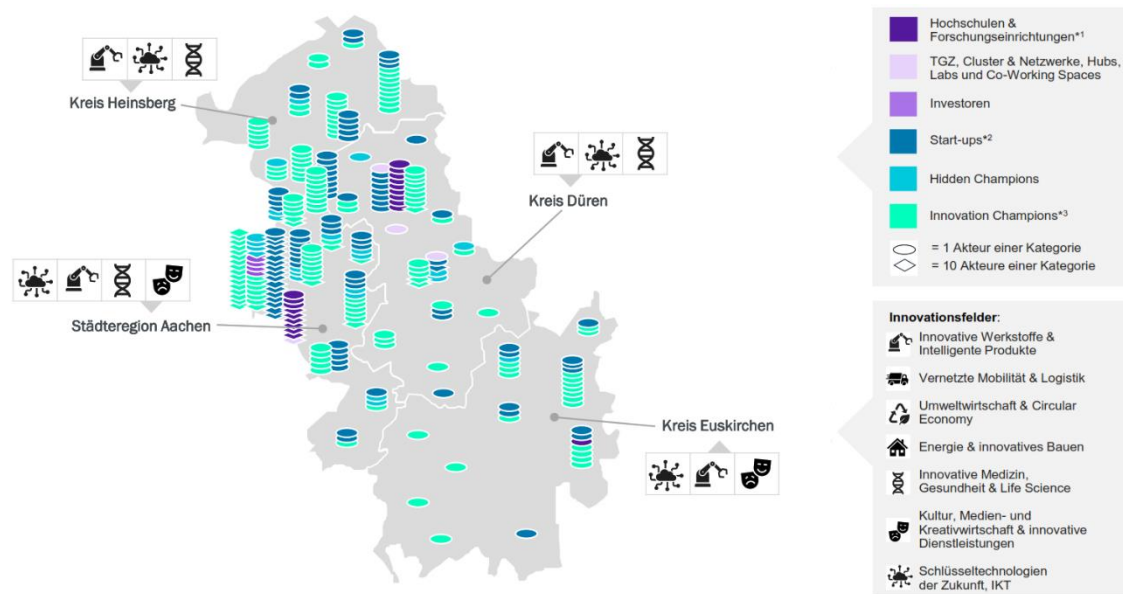


Abbildung 8 Innovationsakteure und lokale Innovationsfelder in der Region Aachen. Bildquelle: NRW.innovativ (2023): Regionales Innovationsprofil Region Aachen. Abstimmungsentwurf Januar 2023. S.38

3.2 Beschäftigung & Fachkräfte

Die im Vergleich zum Landestrend eher positive Bevölkerungsprognose führt dazu, dass die Bevölkerung in der Region Aachen bis 2050 voraussichtlich um 1,6 % anwachsen wird, während sie in NRW um 1,7 % zurückgehen wird. Das Durchschnittsalter der in der Region Aachen lebenden Menschen von 44,2 Jahren liegt leicht unter dem Landesdurchschnitt von 44,3 Jahren. Die leichte Abweichung ist in erster Linie im außergewöhnlich hohen Anteil junger Erwachsener in der StädteRegion Aachen begründet, der auf die hohe Anzahl an Studierenden der örtlichen Forschungs- und Bildungseinrichtungen zurückgeführt werden kann.

Trotz dieses hohen Anteils junger Erwachsener sind Erwachsene im Alter von 30 bis Anfang 40 im Vergleich zum Land unterrepräsentiert, während besonders in den Flächenkreisen Personen im Alter von 55 bis 70 leicht überrepräsentiert sind. Wie in vielen Regionen Deutschlands zu beobachten ist, repräsentiert die Generation der Babyboomer einen großen Anteil der Bevölkerung.¹⁴ Der hohe Anteil dieser Generation an der Gesamtbevölkerung führt dazu, dass der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) in der Region bis 2050 um 5,1 Prozentpunkte auf 60,1 % fallen wird. Für Nordrhein-Westfalen wird ein etwas geringerer Rückgang um 4,2 Prozentpunkte auf 60,4 % erwartet.¹⁵

¹⁴ NRW.Bank.Research (2023): Regionalwirtschaftliche Profile Nordrhein-Westfalen 2022. Region Aachen. S.5

¹⁵ Ebd. S.15

Eine regionale Besonderheit ist die Geschlechterverteilung, da es in der Altersgruppe der 20- bis 35-Jährigen mit 50,5 % männlichen Personen einen ungewöhnlich starken Überhang gibt. Ursächlich hierfür ist die stark technisch geprägte akademische Bildungslandschaft, die noch immer überwiegend männliche Studierende anzieht. Mit fortschreitendem Alter nimmt der Anteil von Frauen an der Bevölkerung aufgrund der höheren Lebenserwartung graduell zu. Der Anteil ausländischer Staatsangehöriger an der Bevölkerung ist in der Region mit 14,3 % geringer als in Nordrhein-Westfalen (15,7 %). Zweidrittel der ausländischen Staatsangehörigen stammen aus dem europäischen Ausland, während ein Viertel aus Asien stammt.¹⁶

In der Region Aachen sind Schulabgänger:innen mit Hochschulreife im NRW-Vergleich etwas überrepräsentiert, während Fachoberschulabschlüsse und Hauptschulabschlüsse etwas unterrepräsentiert sind (vgl. Abb. 9). In der Region ist bei steigender Quote der Schulabgänger:innen mit Hochschulzugangsberechtigung insgesamt ein Rückgang der absoluten Zahlen der Schulabgänger:innen zu beobachten.¹⁷ Im Bereich der Studierenden weist die Region einen sehr starken Fokus auf den Natur- und Ingenieurwissenschaftlichen Bereich aus, wobei 60,7 % der Studierenden in den Ingenieurwissenschaften und 15,1 % in den Naturwissenschaften & Mathematik eingeschrieben sind. Im Vergleich hierzu sind in NRW 26,2 % der Studierenden im Bereich der Ingenieurwissenschaften und 12,3 % im Bereich Naturwissenschaften & Mathematik eingeschrieben. In der Folge sind besonders

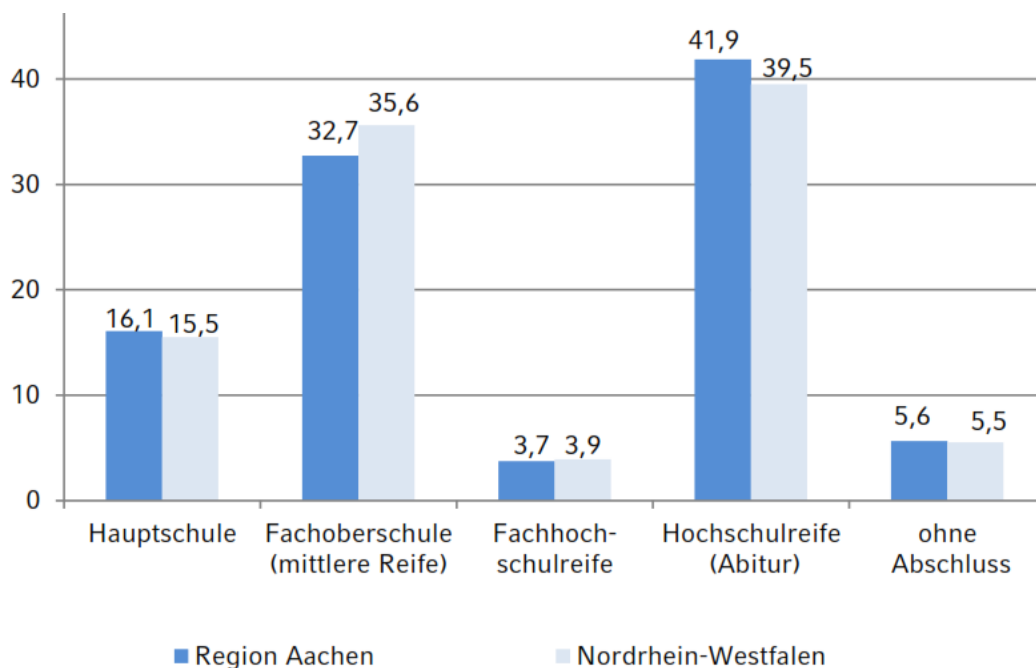


Abbildung 9 Regionale Schulabschlüsse im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen. Bildquelle: NRW.Bank.Research (2023): Regionalwirtschaftliche Profile Nordrhein-Westfalen 2022. Region Aachen. S.8

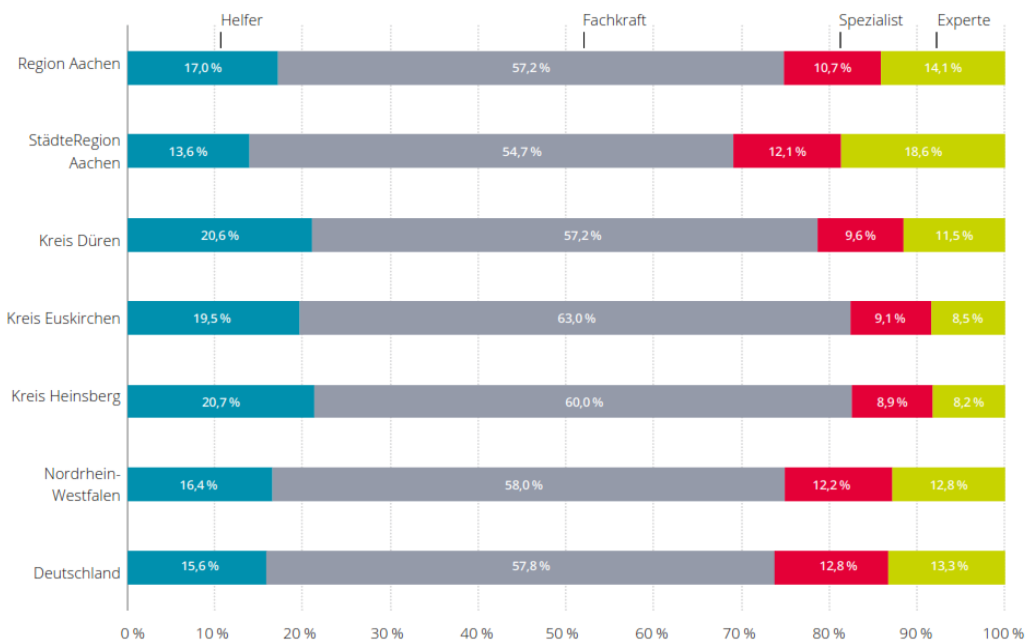
¹⁶ Ebd. S.7f

¹⁷ Bundesagentur für Arbeit - Agenturen Aachen – Düren & Euskirchen (2023): Fachkräftemangel – Fakten und Hintergründe Präsentation des Fachkräfte-Summit am 15.02.2023. S.3 – Nur für den Agenturbezirk Aachen-Düren

die Geisteswissenschaften und der Bereich Kunst & Kunstwissenschaft deutlich unterrepräsentiert, während die Bereiche Sport sowie Agrar-, Forst und Ernährungswissenschaften inkl. Veterinärmedizin nicht vorhanden sind.¹⁸

Der Anteil der rund 620.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Aachen mit akademischem Abschluss ist mit 17,1 % gegenüber dem Landesdurchschnitt von 16,7 % leicht erhöht. Weitere 56,8 % verfügen über einen anerkannten Berufsabschluss (NRW 57,8 %). Der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsabschluss ist ebenfalls leicht erhöht (Region Aachen: 16,6 %, NRW: 15,4 %). Gegenüber dem Bund und dem Land ergibt sich somit ein höherer Anteil mit dem Anforderungsniveau „Helfer:innen“ auf der einen und „Expert:innen“ auf der anderen Seite. Auch hier gibt es deutliche Unterschiede innerhalb der Region. So weist die StädteRegion Aachen als Hochschulstandort eine Akademikerquote von 23 % auf, während diese in den Kreisen Euskirchen und Heinsberg bei 10 % liegt¹⁹. Dies zeigt sich auch bei der Verteilung der Anforderungsniveaus der Berufe.

Die Beschäftigtenquote der Männer liegt bei 60,9 % (NRW: 63,7 %) und die der Frauen bei 53,2 % (NRW: 57,9 %). Die Region Aachen verfügt damit über unterdurchschnittliche Beschäftigtenquoten. Gleichzeitig ist der Anteil Teilzeitbeschäftigter in der Region mit 12,9 % bei den Männern und 49,5 % bei den Frauen etwas stärker ausgeprägt als im Landesdurchschnitt.²⁰



30.06.2019. Bildquelle: Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.20

¹⁸ NRW.innovativ (2023): Regionales Innovationsprofil Region Aachen. Abstimmungsentwurf Januar 2023. S.16

¹⁹ Ebd. S.9

²⁰ Ebd. S.21

Die Beschäftigungsdynamik in der Region ist positiv. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist von 2008-2019 um 23,4 % gewachsen (NRW: 19,2 %). Für die Region ist damit ein klarer Aufholtrend zu erkennen. Bemerkenswert ist die Entwicklung im Kreis Heinsberg, in dem die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Zeitraum um 38 % gestiegen ist.²¹

Im Agenturbezirk Aachen-Düren (ohne Kreis Euskirchen) waren Anfang 2023 ca. 40.000 Personen als arbeitssuchend gemeldet, von denen 37,5 % Fachkräfteniveau aufweisen, zuzüglich der sogenannten stillen Reserve, die auf etwa 6.600 Personen geschätzt wird. Dem gegenüber steht eine aktuelle Nachfrage nach ca. 24.000 Beschäftigten (8.377 gemeldet, zuzüglich Schätzung nicht gemeldeter Stellen). Etwa 75 % der zu besetzenden Stellen erfordern das Niveau „Fachkraft“²².

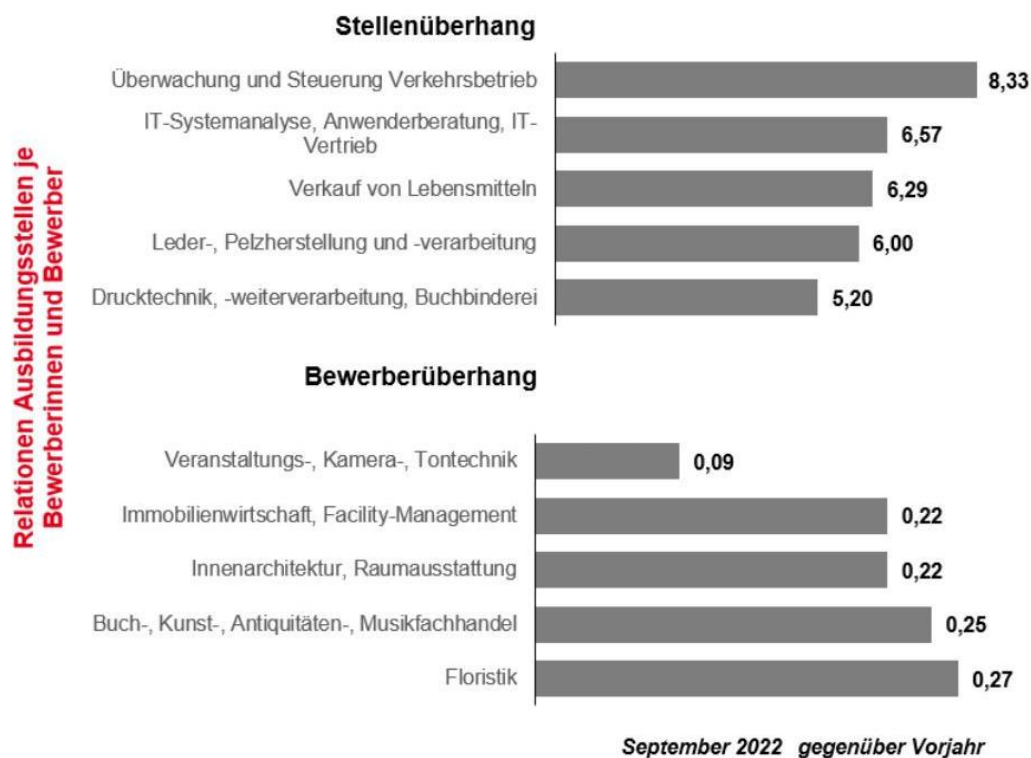


Abbildung 11 Relation Ausbildungsstellen je Bewerber:in. Bildquelle: Bundesagentur für Arbeit - Agenturen Aachen – Düren & Euskirchen (2023): Fachkräftemangel – Fakten und Hintergründe Präsentation des Fachkräfte-Summit am 15.02.2023. S.21

²¹ Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. S.20

²² Bundesagentur für Arbeit - Agenturen Aachen – Düren & Euskirchen (2023): Fachkräftemangel – Fakten und Hintergründe Präsentation des Fachkräfte-Summit am 15.02.2023. S.16 – Daten für den Agenturbezirk Aachen-Düren

In Zukunft wird sich der Mangel an Fachkräften voraussichtlich weiter verstärken, da für die Region Aachen je nach Teilgebiet Rückgänge in der erwerbsfähigen Bevölkerung von 5,7 bis 7,8 % erwartet werden.²³ Bereits heute liegt der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen bei 10,2 %²⁴, wobei die Anzahl der unbesetzten Ausbildungsstellen in der Region Aachen etwa doppelt so hoch ist, wie die Anzahl der Bewerber:innen, die keinen Ausbildungsplatz finden konnten.²⁵ Neben dem Mangel an Bewerber:innen ist dies auf ein Ungleichgewicht zwischen den nachgefragten Ausbildungsberufen und den angebotenen Ausbildungsplätzen zurückzuführen. Dieses Ungleichgewicht resultiert in einem Stellenüberhang in einigen Branchen, während es einen Bewerberüberhang in anderen Branchen gibt. Die Relation von Ausbildungsstellen je Bewerber:in beschreibt Abbildung 11.

²³ Ebd. S.5 - Angaben beziehen sich auf die gesamte Region Aachen

²⁴ Ebd. S.17 - Angaben beziehen sich nur auf den Agenturbezirk Aachen-Düren

²⁵ Ebd. S.18f - Angaben beziehen sich auf die gesamte Region Aachen

3.3 SWOT-Analyse

Wirtschaftsstruktur der Region Aachen	
Stärken	Schwächen
– Überdurchschnittlich gute Bevölkerungsprognose – Starke und innovative Hochschul- und Forschungslandschaft sorgt für hohe FuE Anteile, insbesondere in der StädteRegion Aachen – Starke grenzüberschreitende Vernetzung durch Euregio Maas-Rhein – Starke akademische Ausbildung – insbesondere im MINT-Bereich – Ausgeprägter industrieller Sektor mit positiver Dynamik – Positive Beschäftigungsentwicklung – Leitmärkte als Motor des wirtschaftlichen Erfolgs – Hoher Anteil an kleinen und mittleren Unternehmen	– Unterdurchschnittliche Produktivität der wirtschaftlichen Akteure trotz international anerkannter Forschungs- und Wissenslandschaft – Die Innovationskraft der Gesamtregion ist im Landesvergleich unterdurchschnittlich – Unterdurchschnittliche Beschäftigungsquoten sowohl bei Männern als auch Frauen – Der Fachkräftemangel zeigt sich in der Region bereits deutlich in der Zahl unbesetzter Stellen und Ausbildungsplätze – Die Potenziale der Grenzlage können gerade in Bezug auf die Fachkräfteverfügbarkeit noch nicht voll genutzt werden
Chancen	Risiken
– Hoher Anteil junger Erwachsener mit hoher Qualifikation bieten hochwertige Beschäftigungspotenziale – Forschung und Entwicklung insbesondere in den Ingenieurwissenschaften bieten vielfältige Entwicklungspotenziale für die traditionellen industriellen Branchen – Der Strukturwandelprozess im Rheinischen Revier bietet die Chance mit Hilfe von Fördermitteln innovative Projekte durchzuführen und die Wirtschaftsstruktur zukunftsfähig aufzustellen – Starke Vernetzung der Wissenschaftsakteure bietet hervorragende Ausgangssituation für zukünftige Entwicklung von Querschnittstechnologien – Grenzüberschreitende Kooperation und bestehende Netzwerke bieten zahlreiche Entwicklungspotenziale im euregionalen Arbeits- und Wirtschaftsmarkt	– Der Strukturwandel und die sozial-ökologische Transformation bedrohen Arbeitsplätze und bietet zahlreiche Handlungs- und Transformationserfordernisse für regionale Akteure – Die historisch bedingte hohe Abhängigkeit von fossilen Energieträgern stellt insbesondere energieintensive Unternehmen vor Herausforderungen – Der Fachkräftengpass verhindert es, zukünftige Wachstumspotenziale für die Region zu erschließen – Die demographische Entwicklung verschärft den Fachkräftengpass in den kommenden Jahren – Starker Wettbewerb in der Forschung an Zukunftsthemen

4 Leitziel, strategische Ziele und Handlungsfelder

Auf Basis der vorgenommenen Strukturanalyse, den Vorarbeiten des Zweckverbands und dessen satzungsgemäßen Aufgaben wurde ein aktualisiertes Zielbild für die Region Aachen entwickelt, aus dem die zukünftige strategische Aufstellung der Region Aachen hervorgeht.

Die Analyse bestätigt, dass die Region Aachen über eine starke und innovative wirtschaftliche Basis verfügt. Insbesondere ist dabei die Stellung der Region als Universitäts- und Bildungsregion hervorzuheben. Zugleich steht die Region vor zahlreichen Herausforderungen. Megatrends wie die umfassende sozial-ökologische und digitale Transformation und der übergreifende Fachkräftemangel in fast allen Branchen erfordern kurz- und mittelfristig Anpassungen, um die Zukunftsfähigkeit der Region Aachen zu gewährleisten. Eine zusätzliche Herausforderung ist der um acht Jahre vorgezogene Kohleausstieg, durch den sich die Region und insbesondere energieintensive Unternehmen in einem zusätzlichen Transformationsprozess befinden, der aber aufgrund des angestoßenen Strukturwandelprozesses und der für die nächsten Jahre zur Verfügung stehenden Fördermittel große Chancen für die Region bietet.

Das Leitziel der Region Aachen ist daher die *„Zukunftsfähige, nachhaltige Transformation der heute erfolgreichen Wirtschaftsregion Aachen durch integrierte Regionalentwicklung und Fachkräftesicherung“*. Ziel der Strategie ist es einerseits, vorhandene Stärken auszubauen und intelligent verknüpfend zu aktivieren, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und gleichzeitig eine Anpassung an die exogenen, an die Region und ihre Unternehmen von außen herangetragenen Herausforderungen zu ermöglichen. Gleichzeitig bietet die Strategie eine Beschreibung des zukünftigen Aufgabenspektrums der Region Aachen, die anhand von vier strategischen Zielen in 15 zielspezifische und drei weitere, übergeordnete Handlungsfelder unterteilt ist. Der Zweckverband Region Aachen wird dabei als Konzept- und Strategieentwickler, Initiator, Impulsgeber und Moderator von (Kooperations-)Projekten, Vernetzer von Akteur:innen und Sprachrohr der Region in Richtung höher angesiedelter Institutionen (Bezirksregierung, Land, Bund, EU) auftreten.

Als zentrales strategisches Ziel der Region Aachen wurde dabei die Fach- und Arbeitskräftesicherung in der Region identifiziert. Rund 23 % der Arbeitnehmer:innen sind 55 Jahre oder älter.²⁶ Das bedeutet, dass 100.000 Beschäftigte aus der Region bis 2033 das Renteneintrittsalter erreicht haben werden. Bereits heute schätzt die Bundesagentur für Arbeit die Anzahl der (gemeldeten und nicht gemeldeten) offenen Stellen im Agenturbezirk Aachen-Düren auf etwa 16.000.²⁷ Zudem konnten im Jahr 2022 rund 700 Ausbildungsstellen nicht besetzt werden.

Die wichtigste Zielgruppe stellt dabei die Gruppe des Anforderungsniveaus Fachkraft – also Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung – dar. Darunter fallen drei von vier offenen Stellen im Agenturbezirk.²⁸ Gleichzeitig sind Fachkräfte die mit Abstand größte Gruppe derjenigen, die das Renteneintrittsalter erreichen. Der Mangel an Fachkräften hat enorme Folgen für die Region und

²⁶ Datenquelle: Statistik-Service der Bundesagentur für Arbeit, Datenstand 30.06.2022

²⁷ Bundesagentur für Arbeit (2023) – Fachkräftemangel – Fakten und Hintergründe Agenturbezirk Aachen-Düren und Kreis Euskirchen. Fachkräfte-Summit in der digitalChurch in Aachen am 15.02.2023. Die Zahl bezieht sich nur auf den Agenturbezirk Aachen-Düren. Die offenen Stellen im Kreis Euskirchen wurden daher nicht mitgezählt.

²⁸Ebd.

es ist absehbar, dass sich das Problem aufgrund des demographischen Wandels weiter verschärfen wird.

Handlungsleitendes Ziel der Region Aachen ist demnach, dass all ihre Aktivitäten direkt oder indirekt auf die Fachkräftesicherung einzahlen. Dabei sollen möglichst alle Aspekte der Fachkräftesicherung bearbeitet werden. Die wichtigsten Ansätze sind dabei die Hebung von Arbeitsmarktpotenzialen, die Stärkung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes, die Vergrößerung der Fachkräftebasis sowie die (Aus-)Bildungsförderung. Darüber hinaus stellt die Verbesserung weicher Standortfaktoren, insbesondere durch die Bearbeitung kultureller Aspekte, einen wichtigen Zugang dar.

Die strategische Neuausrichtung der Region Aachen komplementiert damit die Entwicklungsstrategie der Euregio Maas-Rhein und schafft auf diesem Wege Mehrwert nicht nur für die Region, sondern für die gesamte EMR.

Leitziel

Zukunftsfähige, nachhaltige Transformation der heute erfolgreichen Wirtschaftsregion Aachen durch integrierte Regionalentwicklung und Fachkräftesicherung

Strategische Ziele

1 Sicherung einer starken Fachkräftebasis

2 Langfristige Bindung von Fachkräften an die Region durch Stärkung des kulturellen Angebots

3 Stärkung der (digitalen) Gesundheitswirtschaft

4 Sicherung der Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts

Regionalagentur/ESF

Kulturbüro der Region Aachen

Modellregion für die digitale Medizin und Gesundheitswirtschaft

Zusammenarbeit mit Euregio-Partnern

Kompetenzzentrum Frau & Beruf

Förderung & Qualifizierung junger Nachwuchs-Kulturschaffender

Anwerbung ausländischer Fachkräfte

Begleitung regionaler Akteure im Strukturwandelprozess Rheinisches Revier

Grenzgänger:innenberatung

Qualifizierung von Fachkräften

Strategische Kooperationen

Bildungsberatung

Kulturwirtschaftliche Standortsicherung

Durchführung von Imagekampagnen

Erstellung strategischer Raumbilder

Fördermittelmanagement

Regionalmarketing

Regionale Entscheidungsfindung & Konsensbildung

Abbildung 12: Strategisches Zielbild für die Region Aachen

4.1 Sicherung einer starken Fach- und Arbeitskräftebasis

Die erwartete Arbeitsmarktentwicklung und der damit verbundene Rückgang der verfügbaren Arbeitskräfte erhöht bereits aktuell den Personalbedarf in der Region. Strategisches Ziel der Region Aachen ist es daher, durch gezielte Aktivitäten eine starke Fachkräftebasis in der Region zu sichern. Grundsätzlich lässt sich dabei zwischen verschiedenen Wegen unterscheiden, über die Arbeitskräfte für Unternehmen in der Region gewonnen und in den regionalen Arbeitsmarkt integriert werden können:

- Arbeitslose Personen aus der Region stehen dem Arbeitsmarkt theoretisch direkt zur Verfügung. Die Bundesagentur für Arbeit verzeichnete Anfang 2023 rund 40.000 Arbeitslose Personen²⁹. Von diesen verfügten rund 15.000 über das Anforderungsniveau Fachkraft.
- Studienabsolvent:innen insbesondere der Aachener Hochschulen stehen dem Arbeitsmarkt jährlich zur Verfügung. Damit verfügt die Region über wichtige Ankerpunkte für die Gewinnung hochqualifizierter Beschäftigter. Diese gilt es nach Abschluss des Studiums in der Region zu halten.
- Schulabgänger:innen sind diejenigen, die für eine Ausbildung oder ggf. ein Studium in Frage kommen. Sie können damit dazu beitragen, die große Fachkräftelücke zu schließen. Wichtig dafür ist eine gute Berufsorientierung und die Vermittlung passender Ausbildungsangebote.
- Fachkräfte von außerhalb der Region bieten eine Möglichkeit, die Fachkräftebasis zu vergrößern. Dabei ist zwischen Fachkräften aus anderen deutschen Regionen, aus dem nahen (Eu-regio-)Ausland sowie Migration aus dem entfernteren Ausland in die Region zu unterscheiden. Da sich Migrationsgründe erheblich unterscheiden, sind verschiedene Ansatzpunkte zu wählen.
- Die sog. „stille Reserve“ bezeichnet Personen, die nicht als arbeitslos registriert sind, sondern häufig vor allem nicht bezahlte Arbeiten im Haushalt oder im Familienzusammenhang („Care-Arbeit“) übernehmen.

Durch die Integration von Teilen dieser Gruppen in den Arbeitsmarkt kann die Anzahl der verfügbaren Arbeitskräfte erhöht werden, um damit die Auswirkungen des demographischen Wandels abzufedern. Die Region Aachen nimmt diese vier Zielgruppen durch die Bearbeitung der folgenden Handlungsfelder in den Blick:

Regionalagentur Region Aachen

Die *Regionalagentur Region Aachen* setzt als eine von 16 Regionalagenturen in NRW die durch den Europäischen Sozialfond und Landesmittel geförderte Landesarbeitspolitik in NRW lokal um. Sie dient als integrierte strategische Partnerin des *Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales* in NRW. Zielsetzung der Regionalagentur ist die Verzahnung von landespolitischen Programmen und Initiativen mit den individuellen Bedarfen der Regionen in Zusammenarbeit mit Betrieben, Bildungsträgern, Verbänden, Kammern, Wirtschaftsförderungen der Arbeitsverwaltung (Agenturen für Arbeit, Jobcenter) und weiteren Partner:innen. So soll der Arbeitsmarkt ganzheitlich gestärkt

²⁹ Nur Agenturbezirk Aachen-Düren.

werden. Von zentraler Bedeutung in der Unterstützung der Landesarbeitspolitik ist die regionale Umsetzung der NRW-Fachkräfteoffensive. Aber auch die Transformation im Rheinischen Revier sowie die Unterstützung der Digitalisierung von KMU in der Region sind wichtige Themenfelder.

Die Aufgabenfelder der *Regionalagentur Region Aachen* lassen sich in zwei Scherpunkte unterteilen. Neben der regionalen Umsetzung des ESF-Programmes in Nordrhein-Westfalen ist dies die Unterstützung der Landesarbeitspolitik vor Ort.

1. Umsetzung der ESF-Förderprogramme des Landes NRW

Die Regionalagentur setzt die ESF-Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen in der Region um. Dazu gehören neben der Beratung von regionalen Betrieben und Beschäftigten auch die Koordination der regionalen Beratungsstellen, die Durchführung von Interessenbekundungsverfahren, die Organisation von Runden Tischen, die Implementierung neuer Programme sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

2. Regionale Initiativen und Maßnahmen zur Unterstützung der Fachkräfteoffensive NRW

a. Arbeitsmarktpotenziale heben

Das Heben von Fachkräftepotenzialen ist ein Kernstück der Fachkräfteoffensive NRW. Die Aufgabe ist es, in der Region mehr Menschen fit für den Arbeitsmarkt zu machen. Hier sind neben geringqualifizierten Arbeitskräften auch Menschen im Fokus, die in Teilzeit oder im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungen arbeiten. Auch langzeit-(arbeitslose) Menschen und Migrant:innen benötigen Unterstützung, um auf dem regionalen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Auch die Bindung ausländischer Studierender an die Region ist ein wichtiges Handlungsfeld. Es muss gelingen, gut ausgebildete Fachkräfte in den regionalen Arbeitsmarkt zu bringen.

Die Umsetzung von Veranstaltungsformaten zur Digitalisierung von KMU – in Kooperation mit den Zukunftszentrum KI NRW, Mittelstand-Digital Zentrum Rheinland und digitalHUB – und die Beteiligung an Veranstaltungsformaten der Reihe *Personal im Fokus – Forum zur Personalentwicklung* für Führungskräfte und Personalverantwortliche sind weitere wichtige Ansatzpunkte im Rahmen der Fachkräfteoffensive.

Weitere Maßnahmen zur Erschließung des regionalen Fachkräftepotenzials sind die Schaffung von Transparenz im komplexen Verfahren der Anerkennung von Berufsabschlüssen, Austauschformate zur Anwerbung ausländischer Fachkräfte und Auszubildender in Kooperation mit regionalen Partner:innen und KMU, Vernetzung von Unternehmen, Kammern und Verbänden mit den regionalen Beratungsstellen, Entwicklung von Veranstaltungs- und Schulungsformaten für regionale Institutionen und Akteur:innen, Entwicklung von innovativen Förderprojekten, insbesondere im Just Transition Fund (JTF) sowie weitere Förderprojekte über Mittel aus dem Strukturstärkungsgesetz.

b. Aus- und Weiterbildung stärken

Damit mittelfristig ausreichend qualifizierte Fachkräfte an den Arbeitsmarkt herangeführt werden können, muss das Thema Aus- und Weiterbildung weiter gestärkt werden.

Die Attraktivität der dualen Ausbildung ist hierbei ein zentrales Element, um wieder mehr junge Menschen (auch solche mit Hochschulzugangsberechtigung) für eine Ausbildung in Industrie und Handwerk zu begeistern. Dafür werden (u.a.) folgende Maßnahmen (weiter-)entwickelt: Organisation von Veranstaltungen und Aktivitäten zur Stärkung der dualen Ausbildung (social media *#ausbildungjetzt!*, digitale Elternabende zur Berufsorientierung) und zur Teilzeitberufsausbildung (Förderprogramm TEP).

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Stärkung der beruflichen Bildung, um aus Arbeitskräften von heute, Fachkräfte von morgen zu machen. Mit regionalen Partner:innen führen wir Veranstaltungen zur Verbesserung des Zugangs zu beruflicher Weiterbildung durch, wie z.B. dem „Deutschen Weiterbildungstag“ sowie die Auftaktveranstaltung „Vernetzte Bildungsräume“ gemeinsam mit den *Agenturen für Arbeit* und Jobcentern.

c. Standortfaktoren

Die Regionalagentur unterstützt bei der Entwicklung einer (eu-)regionalen Marketingkampagne für die Region mit dem Fokus auf Fachkräftesicherung und Ausbildung. Gemeinsam mit Unternehmensvertreter:innen, Arbeitsmarktakeur:innen und Vertreter:innen aus Hochschule und Politik soll die Region Aachen als attraktiver Ort für Fach- und Arbeitskräfte positioniert werden.

Durch die bereits aufgebauten Kompetenzen der Regionalagentur in der Entwicklung von Projektansätzen sowie der Durchführung von Projekten und Veranstaltungen konnte bereits ein großes Netzwerk aufgebaut werden. Ein wesentlicher Vorteil für die Region liegt in der guten Vernetzung der verschiedenen arbeitsmarktrelevanten Akteur:innen. Durch diese Struktur können auch in Zukunft erfolgreiche Synergien für die Region entstehen.

Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Aachen

Ein Ziel des Kompetenzzentrums ist es, die Frauenerwerbstätigkeit in der Region zu erhöhen und die Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt zu verbessern. Dabei handelt es sich um das zweite Handlungsfeld zur Stärkung der Fach- und Arbeitskräftesicherung. Die Frauenerwerbsquote ist in der Region trotz des hohen Ausbildungsniveaus bisher unterdurchschnittlich. Gleichzeitig ist die Teilzeitarbeitsquote bei Frauen erhöht. Zudem bilden Frauen die „stille Reserve“, von der erhebliche Fachkräftepotenziale für die Region ausgehen. Wesentliche Zielgruppe des Kompetenzzentrums sind daher Mütter (und ggf. Väter), die nach längeren Familienzeiten wieder einen Einstieg in das Berufsleben finden möchten. Dafür bedarf es einer verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das *Kompetenzzentrum Frau und Beruf* setzt in Kooperation mit regionalen Partner:innen Initiativen um mit dem Ziel, eine frauen- und familienfreundliche Politik in den Unternehmen der Region zu etablieren, deren Vorzüge als familienfreundliche Arbeitgeber:innen nach außen zu kommunizieren und Recruitingprozesse zu verbessern. Als Servicestelle für die

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben realisiert das *Kompetenzzentrum Frau und Beruf* Maßnahmen in den drei Bereichen: Hebung freiliegender Potenziale, Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung von Standortfaktoren.

a. Hebung freiliegender Potenziale

Das Kompetenzzentrum entwickelt Rekrutierungsformate, die auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Zielgruppen zugeschnitten sind, um weibliche Fachkräfte aus der „stillen Reserve“, Wiedereinsteiger:innen, Berufs- und Quereinsteiger:innen, junge Akademikerinnen aus dem MINT-Bereich sowie Frauen mit Zuwanderungsgeschichte zu gewinnen und langfristig zu binden. Als Beispiel dient dabei das Format *Wer wird Mamas Chef:in?*. Das *Kompetenzzentrum Frau und Beruf* arbeitet hierbei eng mit Arbeitsmarkttakteur*innen und Bildungseinrichtungen in der Region Aachen zusammen.

Die Förderung des weiblichen Unternehmertums in der Region Aachen ist ebenfalls von großer Bedeutung. In Kooperation mit verschiedenen Arbeitsmarkttakteuren werden gezielte Beratungsangebote für Gründerinnen angeboten, um ihre Chancen auf eine erfolgreiche Existenzgründung und Unternehmensentwicklung zu erhöhen. Das Ziel besteht darin, Frauen für das Thema der Unternehmensgründung zu begeistern und junge Gründerinnen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen.

Zugewanderte Frauen sehen sich auf ihrem beruflichen Weg oft mit besonderen Herausforderungen und Barrieren konfrontiert. Ein Mentoring-Programm für qualifizierte zugewanderte Frauen bietet den Teilnehmerinnen zukünftig eine individuelle Unterstützung, um Hindernisse zu überwinden und ihr berufliches Wachstum zu fördern.

b. Aus- und Weiterbildung

Das *Kompetenzzentrum Frau und Beruf* fördert die Karriereperspektiven für Frauen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Durch gezielte Veranstaltungen und Netzwerke werden Frauen in der Karriereentwicklung gestärkt. Die Maßnahmen sind wichtige Schritte, um Frauen in Führungspositionen und Nachwuchsführungskräfte zu unterstützen und ihre berufliche Entwicklung zu fördern. Hierzu gehören Veranstaltungen wie *HIER lang! – der Frauen-Business-Tag*. Das Kompetenzzentrum beteiligt sich an Formaten regionaler Kooperationspartner*innen wie die FRAUEN-STÄRKEN-Wochen Euskirchen oder dem Girls' Day in Aachen und steuert und erweitert die regionalen Netzwerke „KARLA kann! – Kompetenznetzwerk der Region Aachen für Führungsfrauen“ und das After-Work-Café für Unternehmerinnen und Gründerinnen aus dem Kreis Euskirchen.

c. Qualifizierung von Standortfaktoren

Mit dem rund 75 Unternehmen umfassenden *Kompetenznetzwerk Familienfreundliche Unternehmen Ihrer Region* und dem Siegel *Attraktiver Arbeitgeber* wird das Thema Familienfreundlichkeit als Markenzeichen der regionalen Wirtschaft vorangetrieben. Die Sichtbarkeit von Unternehmen, die die Bedürfnisse von Arbeitnehmern mit familiären Verpflichtungen berücksichtigen, ist ein wichtiger Schritt, um die Region für Fach- und Arbeitskräfte attraktiv zu machen. Das *Kompetenzzentrum* erarbeitet Lösungen für eine lebensphasenorientierte Personalpolitik sowie für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Sensibilisierung regionaler KMU für eine Unternehmenskultur, die sowohl Chancengleichheit als auch Vereinbarkeit von

Beruf und Privatleben unterstützt. Dabei werden betriebliche Veränderungsprozesse angestoßen. Best-Practice können wichtige Anhaltspunkte für die Teilnehmenden liefern.

Grenzgänger:innenberatung

Die wichtigsten Ziele der Grenzgänger:innenberatung sind die Aufklärung von Betroffenen über relevante Aspekte der grenzüberschreitenden Arbeitsmobilität sowie der Abbau von Bürokratie und Hemmnissen im Zuge des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes in der Region. Perspektivisch soll ein 360° Arbeitsmarkt entstehen, in dem die Grenzen zu den Niederlanden und Belgien kein Hindernis darstellen, sondern ein weitgehend hürdenfreier Pendlerverkehr entsteht. Dies vergrößert den potenziellen Fachkräftepool für die Region Euregio Maas-Rhein und verbessert damit die Möglichkeit, bestehende oder entstehende Fachkräftebedarfe zu decken. Ein wichtiger Schlüssel zum Aufbau eines 360°-Arbeitsmarktes ist dabei die internationale Kooperation und Vernetzung von Akteuren, Betrieben und Beschäftigten innerhalb der EMR.

Zentrale Maßnahme der Grenzgänger:innenberatung ist der GrenzInfoPunkt Aachen-Eurode. Dieser versteht sich als praxisorientiertes Wissenszentrum und ist Anlauf- und Beratungsstelle für alle Fragestellungen, die das grenzüberschreitende Wohnen und Arbeiten betreffen. Zielgruppe sind nicht nur Arbeitnehmer:innen, sondern auch Betriebe, Selbständige und Studierende aus allen drei Ländern. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt dabei auf den Themen Steuern und Sozialversicherung sowie auf dem Abbau von Mobilitätshemmnissen. Auf politischer Ebene bietet sich der GrenzInfoPunkt als Ansprechpartner für Entscheidungsträger:innen an und setzt sich dort auch dafür ein, die Situation von Arbeitnehmer:innen und Betrieben zu verbessern, beispielsweise um eine Vereinfachung von Steuer- und Sozialversicherungsleistungen bei Beschäftigten im Home- Office oder die Zuerkennung von grenzüberschreitenden Familien- und Pflegeleistungen zu bewirken.

Bildungsberatung

Als zentrale Ebene oberhalb der kommunalen Ebene koordiniert und vernetzt die Region Aachen zwischen den Bildungsberatungsstellen von Kommunen, Handwerkskammern und Volkshochschulen in der Region. Ziel der Bildungsberatung ist es, Beschäftigte bei der beruflichen Entwicklung zu unterstützen und Unternehmen durch Hilfestellung bei der Personalentwicklung langfristig zu stärken. Als Beratungsangebote stehen unter anderem das Bildungstelefon der Region Aachen sowie Beratungen zur finanziellen Unterstützung (Bildungsscheck NRW) zur Verfügung. Ziel der Region Aachen ist es, die Angebote der Bildungsberatung sukzessive auszubauen.

4.2 Langfristige Bindung von Fach- und Arbeitskräften an die Region durch Stärkung des kulturellen Angebots und der kulturellen Bildung

Neben harten Standortfaktoren wie Löhnen und Gehältern spielen für die Bindung von Fachkräften insbesondere weiche Standortfaktoren eine große Rolle für die Standortattraktivität und Lebensqualität der Region Aachen für Arbeitnehmer:innen. Die Verbesserung weicher Standortfaktoren wie Wohnen, Möglichkeiten der Kinderbetreuung und Kultureller Bildung Freizeitangebote, Kultur ist daher auf der regionalen Ebene ein geeignetes Instrument zur Bindung von Fachkräften an die Region Aachen und soll daher als zweites Ziel strategisch durch die Region Aachen verfolgt werden.

Viele junge Potentialträger:innen leben während ihrer oft akademischen Ausbildung(en) in der Region. Dieser konstante Zuzug von potenziellen zukünftigen Fachkräften zu Beginn ihrer beruflichen Karriere ist ein zentraler Standortvorteil der Region gegenüber anderen Regionen. Dieser Vorteil geht allerdings verloren, wenn diese Personen nach Abschluss der Ausbildung die Region aufgrund besserer Arbeits- oder Lebensbedingungen wieder verlassen. Ziel ist es daher, die Attraktivität der Region als dauerhafter Wohn- und damit auch Arbeitsstandort zu erhöhen. Dafür wird eine Verbesserung der weichen Standortfaktoren angestrebt.

Strategisches Ziel der Region Aachen ist es daher, das kulturelle Angebot und die Möglichkeiten der Kulturellen Bildung in der Region weiter zu verbessern und so die Lebensqualität und damit indirekt auch die Fachkräfteverfügbarkeit in der Region zu sichern und Fachkräfte langfristig an die Region zu binden.

Kulturbüro der Region Aachen

Zentrale Maßnahme zur Erreichung dieses strategischen Ziels ist die Fortsetzung der seit 26 Jahren erfolgreichen Arbeit des Kulturbüros der Region Aachen. Das Kulturbüro ist eines von zehn regionalen Kulturbüros, das das RKP - Regionales Kultur Programm NRW umsetzt. Grundlage für die Umsetzung von Maßnahmen ist das 2023 aktualisierte Kulturleitbild, das 2009 in einem partizipativen Verfahren mit Stakeholdern der Region entwickelt wurde. Wichtige Säulen sind darin die UN-Nachhaltigkeitsziele sowie die Förderung von Inklusion im Kulturbereich.

Im Kern der Arbeit des Kulturbüros steht die Beratung und Qualifizierung von regionalen und grenzüberschreitenden Kulturprojekten. Die Dienstleistungen umfassen dabei sowohl die Unterstützung bei der Antragstellung als auch die Beratung zu Förderprogrammen auf Bundes-, Landes- und EU Ebene. Auf diese Weise konnten für das Jahr 2023 Kulturförderungen des Landesministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW) in Höhe von mehr als 900.000 Euro für Akteur*innen aus der Region Aachen eingeworben und damit die Kulturwirtschaft erheblich unterstützt werden. Darüber hinaus berät ein kulturfachliches Begleitgremium aus unabhängigen Expert:innen und kulturpolitischen Sprecher:innen der Fraktionen der Zweckverbandsversammlung („RKP-Jury“) bei der Priorisierung der im RKP eingereichten Projekte und sorgt so für einen breiten regionalen Konsens bei der Auswahl von Projekten. Über die Region hinaus beteiligt sich das Kulturbüro an der Abstimmung der allgemeinen Programmausrichtung des RKP mit dem MKW. Ebenso trägt es durch den landesweiten Austausch aller RKP-Büros und die Präsenz im Kulturrat NRW sowie dem Runden Tisch Diversität so zur überregionalen Vernetzung bei.

Weitere Aufgabe des Kulturbüros ist es, Kulturprojekte in eigener Trägerschaft durchzuführen sowie Netzwerke zu initiieren und zu begleiten und so kulturelle Impulse in alle Gebietskörperschaften auszusenden. Als Beispiele dienen beispielsweise das Junge Kulturfestival „Rampenfieber“ oder das Forum Kulturelle Bildung Region Aachen.

Das Kulturbüro stellt Kulturschaffenden der Region darüber hinaus Informationen (z.B. zu Projekten und Fördermöglichkeiten) zur Verfügung und leistet eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise im Rahmen von regelmäßigen Newslettern oder Social-Media-Auftritten sowie die Plattformen „book an artist“ und „support your local artist“, die Kulturschaffenden die Möglichkeit gibt, eine größere Öffentlichkeit für ihre eigenen Angebote und Crowdfunding-Aktivitäten zu erreichen.

Förderung & Qualifizierung junger Nachwuchskulturschaffender

Eine wesentliche Säule zur Stärkung des Kultursektors ist die Nachwuchssicherung. Wie alle anderen Branchen steht auch der Kultursektor vor einem Mangel an aktiven Kräften. Die Region Aachen trägt daher unmittelbar zur Förderung von Weiterbildung und Austausch bei. Ein Beispiel ist die Fortbildungsreihe „Jour Fixe Kultur Pro“, in der Professionalisierungs- und Vernetzungsangebote für junge Kulturschaffende angeboten werden sowie die Organisation von Netzwerkveranstaltungen und Kulturkonferenzen. Im Vordergrund stehen die Akquise und Vernetzung junger Zielgruppen, mit dem Ziel, neue Ideen und Projekte im Kulturbereich zu entwickeln und so den Nachwuchs im Kultursektor der Region Aachen zu sichern.

Kulturwirtschaftliche Standortsicherung

Drittes Handlungsfeld des Zielbereichs Kultur ist die kulturwirtschaftliche Standortsicherung. Darunter sind alle Aktivitäten des Kulturbüros zusammengefasst, die nicht im direkten Zusammenhang mit der Organisation von Angeboten im Rahmen des RKP stehen.

Zentrales Ziel der Standortsicherung ist, neben der Fachkräftesicherung im Kultursektor, das Ermöglichen von Diversität und Teilhabe. Dazu gehört beispielsweise die Förderung von Randgruppen sowie die Förderung und Sicherung der Inklusion im Kulturbereich. Durch die Förderung und Beratung von Kultur schaffenden Einrichtungen erhält der Kulturstandort Region Aachen eine langfristige Perspektive.

4.3 Stärkung der (digitalen) Gesundheitswirtschaft

Der Leitmarkt Gesundheitswirtschaft und Life Science verfügt mit etwa 72.600 Beschäftigten über den höchsten Beschäftigtenanteil der sechs Leitmärkte der Region Aachen. Zudem stellt er mit 14% an der gesamten Region den höchsten Unternehmensanteil der Leitmärkte dar. Bereits heute ist die Region Aachen als eine von sechs Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes einer der bedeutendsten Gesundheitsstandorte in Nordrhein-Westfalen. Gleichzeitig bietet die Gesundheitswirtschaft vielfältige Innovations- und Wachstumsbereiche, insbesondere im Bereich der Digitalisierung (Smart Health) und gehörte seit 2008 zu den am stärksten wachsenden Branchen der Region. Die Region Aachen besitzt aufgrund ihrer Standortbedingungen eine hervorragende Ausgangslage für innovative medizinische und medizintechnische Unternehmen.

Das vierte strategische Ziel der Region Aachen ist es daher, diese vorhandene Spezialisierung weiter auszubauen, Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenziale der Gesundheitswirtschaft zu heben und innovative Produkte und Dienstleistungen in der Gesundheitsregion Aachen zur Anwendung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung zu bringen. Dafür sollen geeignete innovative Projekte entwickelt und realisiert werden und Cross-Innovationen in andere Leitmärkte gefördert werden. Dafür agiert die Region Aachen beispielsweise als Lead- und Vernetzungspartner für die Projekte „Care and Mobility Innovation“ und „Care for Sustainable Innovation“.

Durch diese und andere Aktivitäten kann auch ein hohes Niveau der Gesundheitsversorgung in der Region Aachen sichergestellt werden. Darüber hinaus ist es ein Meilenstein in der strategischen Neuausrichtung, die Region Aachen als eine von fünf „Vernetzten Gesundheitsregionen“ in NRW zu etablieren.

In Abstimmung mit dem Land NRW, Branchenverbänden, der Industrie- und Handelskammer Aachen und den Gesundheitsämtern und Wirtschaftsförderungen der Gebietskörperschaften hat die Zweckverbandsversammlung folgende Entwicklungsschwerpunkte für die Gesundheitsregion Aachen beschlossen:

- Innovation aus der Region für die Region/Digitalisierung in der Gesundheitsregion
- Prävention/Gesunde Arbeit
- Versorgung im ländlichen Raum
- Fachkräftesicherung

Darüber hinaus entwickelt die Region Aachen in Kooperation mit weiteren Partner:innen im Innovationsfeld „digitale Medizin“ innovative Projekte im Strukturwandel Rheinisches Revier, mit dem Ziel Unternehmen anzusiedeln, Wertschöpfung zu erzielen, neue Arbeitsplätze zu schaffen und Ansätze der digitalen Gesundheitsversorgung flächendeckend auszubauen:

Modellregion für die digitale Medizin und Gesundheitswirtschaft

Als Beispiel dienen die Strukturwandelprojekte „digital health innovation“, „#zukunftsrevier“ und „Telehealth Europe“. Außerdem tritt die Region Aachen als Partner in INTERREG-Projekten der europäischen Gesundheitsversorgung auf und leitet die Fokusgruppe Gesundheit im digitalHUB Aachen. Die Region Aachen verfolgt gemeinsam mit Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesundheitsversorgung und Kommunen die Strategie, den Ausbau einer Modellregion für die digitale Medizin und Gesundheitswirtschaft voranzutreiben.

Ziel der Steigerung der Innovationskraft ist es, innovative Gesundheitsprodukte und Dienstleistungen in der Region Aachen zu entwickeln. Um aus diesen eine möglichst hohe Wertschöpfung zu erzeugen, unterstützt die Region Aachen Unternehmen bei der Skalierung von erfolgreichen Projekten und Produkten aus der Region für die Region.

Weitere Schlüsselmaßnahmen dieses Handlungsfeldes sind die Präsentationen von Innovationen und Produkten aus der Region in den Bereichen Telemedizin, Medizintechnik und Cross-Innovationen im Rahmen bundesweiter Messen und Veranstaltungen.

Good-Practices im Bereich der digitalen Gesundheitswirtschaft werden darüber hinaus im Rahmen der „Routen der Innovation“ und der „Digitalen Schaufenster“ der Region Aachen präsentiert. Dafür kooperiert die Region Aachen mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und der Gesundheitsversorgung aus der Region Aachen.

Neben Aspekten der Innovationsförderung ist insbesondere die Sicherung der Verfügbarkeit geeigneter Fachkräfte in der Gesundheitswirtschaft ein zentraler Baustein der Arbeit der Region Aachen. Zu diesem Zweck stehen die folgenden Handlungsfelder im Mittelpunkt der strategischen Stärkung der Gesundheitswirtschaft durch die Region Aachen:

Anwerbung ausländischer Fachkräfte

Die Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland ist ein Mittel zur Sicherung des Fachkräftebedarfs und Teil der Umsetzung der Fachkräfteoffensive NRW. Insbesondere in Pflegeberufen fehlt bereits jetzt eine Vielzahl von Fachkräften. Dieser Bedarf kann absehbar nicht aus der Region heraus gedeckt werden, sodass die benötigten Fachkräfte von außen für die Region gewonnen werden müssen. Aufgrund des Mangels an Pflegekräften in großen Teilen Deutschlands scheint es kaum möglich zu sein, diesen Bedarf über die in der Bundesrepublik verfügbaren Fachkräfte zu decken.

Die Region Aachen fördert zu diesem Zweck die Einrichtung von Schulungsangeboten zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse und fördert die Transparenz und Vernetzung von Akteuren innerhalb der Region, weil gerade für kleinere Einrichtungen gemeinsame Rekrutierungen einfacher zu organisieren sind. Ein Beispiel dafür ist der Newcomer-Kompass, der interessierten Arbeitssuchenden Orientierung bei der Stellensuche, Organisation und der Eingewöhnung geben soll.

Qualifizierung von Fach- und Arbeitskräften der Gesundheitswirtschaft

Neben der Anwerbung ausländischer Fachkräfte sollen auch zusätzliche einheimische Fachkräfte aus der Region qualifiziert werden. Aufgrund der hohen Innovationsdynamik der Gesundheitswirtschaft sind sowohl Angebote für hochwertige, akademisch geprägte Ausbildungen sowie Aus- und Weiterbildung für Aspekte des lebenslangen Lernens notwendig. Zentrale Aktivität innerhalb dieses Handlungsfelds ist das Forschungsverbundprojekt „Gesundheitsregion Aachen: Innovativ Lernen und Arbeiten (GALA)“ unter Federführung der RWTH Aachen. Ziel des Vorhabens ist es, branchenspezifische Werkzeuge und Modelle der Arbeitsgestaltung und des Kompetenzmanagements zu entwickeln und diese insbesondere in KMU in der Region Aachen in die Umsetzung zu bringen. Im Fokus stehen vier definierte Leitthemen: Mensch-Maschine-Interaktion, Gesundes Arbeiten, Digitale Kollaboration sowie Agilität und Innovation.

Damit sollen Fachkräfte im Leitmarkt Gesundheitswirtschaft von morgen qualifiziert und ihnen die benötigten Werkzeuge an die Hand gegeben werden. Aufgabe der Region Aachen ist der breitwirksame Transfer der Projektergebnisse in die Region.

Durchführung von Imagekampagnen

Um darüber hinaus Fachkräfte für die Gesundheitswirtschaft in der Region Aachen zu begeistern, werden Imagekampagnen durchgeführt mit dem Ziel, Fachkräfte und ggf. auch Unternehmen für die Region Aachen anzuwerben.

Eine zentrale Aktivität zur Fachkräftesicherung in der Gesundheitswirtschaft ist die laufende Imagekampagne „My Health Career“. Die Region Aachen ist in diesem EFRE geförderten Projekt federführender Akteur in Kooperation mit den Städten und Kreisen, der Uniklinik Aachen, sowie weiteren Intermediären und Gesundheitspartnern. Die Kampagne umfasst beispielsweise die Bereitstellung von Lernmaterialien für Lehrer:innen und Schüler:innen, einen Internetauftritt, Imagevideos sowie Social-Media Auftritte. Ziel der Kampagne ist die Vernetzung von Arbeitgeber:innen

und potenziell Interessierten jungen Menschen – insbesondere durch die Vorstellung von verschiedenen Berufsbildern und von Ausbildungs- und Studienangeboten sowie Freiwilligeninitiativen in der Region Aachen.

4.4 Sicherung der Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts

Ökonomische Megatrends, wie die Transformation zur Nachhaltigkeit, die Digitalisierung und disruptive Ereignisse wie die Energiekrise des Jahres 2022 stellen Unternehmen immer wieder vor Anpassungs- und Handlungsbedarfe. In der Region Aachen ist der Druck für tiefgreifende strukturelle Veränderungsprozesse durch den Ausstieg aus dem Braunkohletagebau und die Vielzahl an energieintensiven Unternehmen besonders groß. Umso wichtiger ist es, die Innovationsfähigkeit der Akteure am Standort nachhaltig zu sichern und damit einerseits für eine erhöhte Resilienz gegenüber krisenhaften Ereignissen zu sorgen und es andererseits Unternehmen zu ermöglichen, neue Wachstumspotenziale für die Region zu erschließen. Durch die im Strukturwandelprozess des Rheinischen Reviers zur Verfügung stehenden finanziellen und organisatorischen Mittel für die Transformation des Wirtschaftsstandortes ergibt sich gleichzeitig die Chance, die Transformation für eine zielgerichtete und innovative Weiterentwicklung zu nutzen und die Position der Region Aachen im Standortwettbewerb zu verbessern.

Die Region Aachen verfolgt daher als drittes strategische Ziel, die Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes langfristig und nachhaltig zu sichern, um auch nach Ende der Braunkohleverstromung über wettbewerbsfähige und wertschöpfungsstarke Akteure und Beschäftigungsmöglichkeiten zu verfügen. Damit soll neben einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung auch die Lebensqualität in der Region verbessert und die soziale Verantwortung wirtschaftlicher Akteure gestärkt werden. Durch die Nutzung des wissenschaftlichen Innovationspotenzials und die Förderung von Schlüsseltechnologien und -branchen der Region mit besonderem Fokus auf die Unterstützung von Startups und Startup-Inkubatoren soll so eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit und eine Diversifizierung der Wirtschaft erreicht werden. Wichtige Maßnahmen sind beispielsweise die Durchführung und Begleitung der Bewerbungsverfahren für den „Zukunftscampus berufliche Bildung NRW“ zur Sicherung nachhaltiger und innovativer Bildungs- und Qualifizierungsstrukturen sowie für das Einstein-Teleskop, dessen Ansiedlung als europäisches Leuchtturmprojekt der Spitzenforschung Innovations-, Wachstums und Beschäftigungsimpulse für die Region bringen kann. Die Region Aachen unterstützt den Bewerbungsprozess der EMR auf regionaler, euregio- und nationaler Ebene.

Der notwendige Innovations- und Transformationsprozess wird seitens der Region Aachen durch konzeptionelle, programmatische und projektbezogene Arbeit in Abstimmung mit den politischen Entscheidungsträgern und allen relevanten Akteuren vor Ort vorangetrieben und setzt mit den vier in Abbildung 12 festgehaltenen Handlungsfeldern die Leitplanken für die Vernetzung von Akteuren in der Region Aachen und der EMR.

Zusammenarbeit mit Euregio-Partnern

Innovationsfähigkeit erwächst in erster Linie aus der Verbreitung und (Neu-)Kombination von Wissen. Als übergeordnete Einheit der Region und wichtige Institution innerhalb der Euregio-Maas-Rhein hat der Zweckverband Region Aachen die Möglichkeit, Partner in der Region und darüber hinaus zusammenzubringen und zu vernetzen. Hierdurch erweitert sich der Personenkreis potentieller Innovatoren um die 2,7 Mio. Bewohner:innen der EMR, die nicht in der Region Aachen leben.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die grenzüberschreitende Vernetzung von spezialisierten Wissensträgern (z.B. Hochschulen, Forschungsinstitute, Best Practices), Anwendern (insb. Unternehmen & Betriebe), sowie Intermediären (z.B. Kommunen, Wirtschaftsförderungen).

Zu den in der Euregio Maas-Rhein geplanten Aktivitäten gehören zum Beispiel:

- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft mit dem Ziel des Aufbaus neuer Netzwerke und dem Heben von Synergien.
- Die Förderung einer gemeinsamen Wasserstoffinfrastruktur zwischen der Region Aachen und den Niederlanden (Rhein Delta Korridor).
- Der Abbau von Grenzhindernissen für eine grenzüberschreitende Strukturentwicklung und Nutzung vorhandener Potenziale, besonders in einem 360°-Arbeitsmarkt.
- Entwicklung von grenzüberschreitenden Projekten und Kampagnen zu den Schlüsseltechnologien und Branchen. Ein wichtiges Thema ist neben dem Einstein-Teleskop und dem jeweiligen Spracherwerb des Nachbarlandes beispielsweise die Förderung von circular economy Systemen in der Ernährungsbranche.

Begleitung regionaler Akteure im Strukturwandelprozess Rheinisches Revier

Im Strukturwandelprozess des Rheinischen Reviers kann die Region Aachen einen wichtigen Beitrag leisten, indem Sie regionale Akteure, insbesondere Antragstellende beim Prozess der Projektbewerbung unterstützt, begleitet und mit möglichen Partner:innen vernetzt. Dabei steht die Positionierung der Region im Strukturwandelgebiet gegenüber der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, den Landesministerien (insb. MWIKE) und der Bezirksregierung im Vordergrund. Auf diese Weise können Projektentwicklungen unterstützt und Fördergelder für die Region akquiriert werden, die die Umsetzung innovativer Projekte erlauben und damit die Innovationsfähigkeit und die Infrastruktur (z.B. Energieversorgung, Mobilität, Telekommunikation) der gesamten Region fördern.

Strategische Kooperationen

Ein weiterer Baustein für den effizienten Wissenstransfer und damit die Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit ist die Vernetzung mit Unternehmen, Wissensträger:innen und Multiplikator:innen. Die Region Aachen strebt daher den weiteren Ausbau strategischer Kooperationen innerhalb und außerhalb der EMR an. Wichtige Kooperationspartner sind beispielsweise Landesministerien, die Zukunftsagentur Rheinisches Revier, Interessensvertretungen, Verbände, Vereine, Kammern und weitere Organisationen. Eine besondere Bedeutung kommt neben der Euregio-Maas-Rhein den Akteuren in den angrenzenden Regionen Köln/Bonn und Niederrhein sowie den naheliegenden Gebieten in Rheinland-Pfalz zu. Hierbei stehen Themen der allgemeinen wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung im Fokus, wobei die Inhalte der Kooperationen in Abhängigkeit des Kooperationspartners variieren können.

Erstellung strategischer Raumbilder

Strategische Raumbilder sind ein Mittel der integrierten Regionalplanung, die im Strukturwandel der Region zum Einsatz kommen. Raumbilder ordnen und identifizieren die Rahmenbedingungen für Wachstumsinitiativen in den einzelnen Gebietskörperschaften, in der Regel auf Kreisebene.

Raumbilder liefern damit die strategische Basis für die Priorisierung und Durchführung von Strukturwandelprojekten. Dadurch gelingt ein strategisch orientierter und möglichst effizienter Einsatz der im Strukturwandel zur Verfügung stehenden Mittel. Die Region Aachen steuert den Prozess der Erstellung und Weiterentwicklung von Raumbildern und nimmt damit eine koordinierende Funktion in der Organisation des Strukturwandels ein.

4.5 Regionalmarketing

Die Region Aachen startet den Prozess zur Entwicklung eines Regionalmarketings für die Region und präsentiert die Region auf nationalen und internationalen Messen. Sie plant darüber hinaus die überregionale und internationale Sichtbarkeit der Region in Print- und sozialen Medien.

Ziel des Regionalmarketings ist es, die Vorzüge der Region Aachen weit über die Region hinaus verschiedenen Zielgruppen zu präsentieren. Darunter Fachkräften, Unternehmen, Studierenden und Hochschulen. Damit leistet die Region Aachen einen wichtigen Beitrag zur Positionierung des Standorts im nationalen und internationalen Standortwettbewerb als innovativer Wirtschaftsstandort, Hochschulstandort, Wohnort und Tourismusdestination im einzigen Dreiländereck in NRW. Aufgrund der absehbaren demographischen Entwicklung wird der Wettbewerb um die Ressource Mensch in Zukunft noch wichtiger für die Entwicklung ganzer Regionen.

Das Regionalmarketing soll sich als Querschnittsaufgabe positiv auf alle vier strategischen Ziele der Region Aachen auswirken und damit einen ganzheitlichen Beitrag zum Strategieprozess leisten.

4.6 Fördermittelmanagement

Die Region Aachen übernimmt als weiteres Handlungsfeld die administrative Verwaltung von Fördermitteln für Projekte, an denen sie beteiligt ist. Sie entlastet damit Partner:innen aus der Region und unterstützt eine reibungslose Abwicklung von Förderprojekten aller Bereiche der Region. Damit wirkt auch das Fördermittelmanagement auf alle vier strategischen Ziele.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Region von 2010 bis 2021 über 2,1 Mrd. € nationale und mehr als 250 Mio. € europäische Fördermittel eingeworben werden konnten, wodurch die Region um ein vielfaches höhere Fördermitteleinwerbungen je Einwohner:in zu verzeichnen hat als das Land Nordrhein-Westfalen, wobei eine klare Fokussierung der Fördergelder auf den Kreis Düren und die Städte Region Aachen erkennbar ist.³⁰ Die hohe Summe an zur Verfügung stehenden Fördermitteln entsteht durch die Verknüpfung der ausgeprägten regionalen Forschungslandschaft und den Herausforderungen, die der Strukturwandel für die Region bedeutet.

Insbesondere das Kulturbüro mit der Umsetzung des regionalen Kulturprogramms ist ein wichtiger Baustein des Fördermittelmanagements innerhalb des Zweckverbands Region Aachen.

³⁰ NRW.innovativ (2023): regionales Innovationsprofil Region Aachen. Abstimmungsentwurf Januar 2023. S.25ff

4.7 Regionale Entscheidungsfindung & Konsensbildung

Der Region Aachen Zweckverband verfügt als Zusammenschluss von fünf Gebietskörperschaften über verschiedene Gremien wie die Verbandsversammlung und verschiedene Fachausschüsse, die mit politischen Vertreter:innen der Verbandsmitglieder besetzt werden.

Auf regionaler Ebene ist der Zweckverband damit ein zentrales Organ der überkommunalen Entscheidungs- und Konsensbildung zwischen den strukturell und politisch unterschiedlich geprägten Verbandsmitglieder. Dabei kann der Zweckverband den regionalen politischen Willensbildungsprozess steuern und für einen starken gemeinsamen Auftritt der Region sorgen.

Weiterführend trägt der Zweckverband auch innerhalb der Euregio Maas-Rhein zur Konsensbildung bei. Im Jahr 2019 hat sich die EMR unter dem Vorsitz der Region Aachen von einer „Stichting“ nach niederländischem Recht zu einem „Europäischen Verbund Territorialer Zusammenarbeit (EVTZ)“ weiterentwickelt und kann nun effizienter und stärker mit den lokalen und regionalen Partnern zusammenarbeiten. Im Jahr 2020 konnte auf diese Weise eine gemeinsame Zukunftsstrategie der EMR („EMR 2030“) entwickelt werden, die als gemeinsames Leitbild für das Handeln der EMR in den nächsten Jahren dient. Die Region Aachen trägt als deutscher Partner in der EMR aktiv zur Umsetzung des abgestimmten Leitbilds bei.

5 Anhang

Verwendete Studien, Strategien und Vorarbeiten

- Prognos AG im Auftrag der Region Aachen (2020): Wirtschaftsstudie Region Aachen 2020. Online unter: <https://regionaachen.de/wp-content/uploads/2021/05/WirtschaftsstudieRegionAachen2020.pdf> (zuletzt abgerufen am 26.10.2023)
- NRW.innovativ (2023): Regionales Innovationsprofil Region Aachen. Abstimmungsentwurf Januar 2023
- Zukunftsagentur Rheinisches Revier (2021): Innovationsstudie 2021. Leuchttürme im Rheinischen Revier. Online unter: <https://regionaachen.de/wp-content/uploads/2021/05/Innovationsstudie.pdf> (zuletzt abgerufen am 26.10.2023)
- Bundesagentur für Arbeit - Agenturen Aachen – Düren & Euskirchen (2023): Fachkräftemangel – Fakten und Hintergründe Präsentation des Fachkräfte-Summit am 15.02.2023
- NRW.Bank.Research (2023): Regionalwirtschaftliche Profile Nordrhein-Westfalen 2022. Region Aachen. Online unter: <https://www.nrwbank.de/galleries/downloads/Regionalwirtschaftliche-Profil/2022/NRW.BANK.Regionalprofil-Wirtschaftsregion-Aachen-2022.pdf> (zuletzt abgerufen am 26.10.2023)
- Zweckverband Region Aachen (09/23): Evaluation und Neuausrichtung der Region Aachen.